

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2007
der CURANUM AG, München**

1. Entwicklung der CURANUM AG und der CURANUM-Gruppe 2007

Die CURANUM AG fungiert als Muttergesellschaft der CURANUM-Gruppe und der damit unter der Beteiligungsholding strukturierten operativen Tochtergesellschaften. Die Lage der CURANUM AG ist daher von den operativen Pflege- und Dienstleistungstöchtern abhängig, weshalb im Folgenden auf die gesamte CURANUM-Gruppe Bezug genommen wird.

Mit 7.651 Pflegeplätzen und 1.630 Betreuten Appartements ist die CURANUM-Gruppe der drittgrößte private Betreiber von Pflegeeinrichtungen und der größte börsennotierte Pflegebetreiber in Deutschland. Die Kernkompetenz liegt in der stationären Pflege, Kurzzeit- und Tagespflege sowie in der Versorgung von Pflege- und Appartementbewohnern mit den angeschlossenen Dienstleistungen wie Catering, Reinigung und Wäschereidienstleistungen. Mit der Konzernzentrale in München und 67 Senioren- und Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland vereint CURANUM AG Kompetenz und Qualität in der Pflege mit einer wirtschaftlichen und wettbewerbsfähigen Struktur. Wir wollen im wachsenden Markt für Pflegedienstleistungen eine führende Rolle spielen und aktiv den Konsolidierungsprozess gestalten. Wir expandieren mittels Übernahmen bestehender Pflegebetriebe und Neueröffnungen. Für alte und pflegebedürftige Menschen wollen wir ein Full-Service-Dienstleister rund um die Pflege mit wettbewerbsfähigen Angeboten vom ambulanten Dienst über die teil- und vollstationäre Pflege bis hin zur medizinischen Versorgung werden. Dabei konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Wertschöpfungskette rund um die Pflege, der Reha- und Akutbereich ist kein Bestandteil unserer Kernkompetenz. Geografisch fokussieren wir uns auf den Pflegemarkt in Deutschland, der auch in den nächsten Jahren zahlreiche Gelegenheiten für die weitere Expansion bieten wird.

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir weiter an der Integration der im Januar 2006 übernommenen Westfalen-Gruppe (Dr. Lohbeck-Gruppe) und der im September 2006 übernommenen Fazit-Gruppe gearbeitet. Dabei standen bei der Fazit-Gruppe die Umstellungen im Küchen-, Reinigungs- und Wäschereibereich im Mittelpunkt der Tätigkeiten, bei der Westfalen-Gruppe realisierten wir Qualitätsverbesserungen und Spezialisierungskonzepte.

Unsere Zentralwäscherei konnte nach der Rückführung der Mengenproblematik im dritten Quartal planmäßig die verbleibenden Häuser umstellen und damit die Auslastung weiter steigern. Im April 2007 eröffneten wir das CURANUM Seniorenpflegezentrum Bad Lauterberg im Harz, unweit unserer Einrichtungen Wolfenbüttel und Vienenburg. Anfänglich verlief die Belegung dort nur zögerlich und unsere Erwartungen wurden weit untertroffen, zumal wir

mit der Schließung eines kommunalen Hauses gerechnet hatten. Inzwischen haben wir dort aufgeholt und erwarten eine zügige Belegung im laufenden Geschäftsjahr. Die konzernweite Belegung unserer Einrichtungen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil bei rd. 90%, wobei der gestiegene Wettbewerb deutlich zu spüren war.

Am 26. November 2007 haben wir die Übernahme der ELISA Seniorenstift GmbH bekanntgegeben, die seit dem 1. Januar 2008 zum CURANUM-Konzern gehört. Mit 435 Pflegeplätzen und 755 Betreuten Appartements wird die ELISA-Gruppe im laufenden Geschäftsjahr rd. 34 Mio. EUR Umsatz zur CURANUM-Gruppe beisteuern.

Zum Ende des Geschäftsjahres haben wir den Betrieb Großalmerode mit 88 Pflegeplätzen in Nordhessen veräußert. Ausschlaggebend dafür war die fehlende Möglichkeit, Cluster zu bilden sowie der in absehbarer Zeit endende Mietvertrag, der nicht verlängert werden konnte. Mit der Pflegeeinrichtung Großalmerode werden im laufenden Geschäftsjahr rd. 2,6 Mio. EUR Umsatz wegfallen.

2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Berichtsjahr von einer sich abschwächenden Dynamik gekennzeichnet, die im Verlauf des Jahres 2007 von Quartal zu Quartal deutlicher wurde. Stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch um 3,4% (Vj. 3,4%), schwächte sich das Wachstum bis zum vierten Quartal auf 1,6% (Vj. 3,7%) ab. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt im abgelaufenen Berichtsjahr um 2,5% (Vj. 2,9%) und war damit im zweiten Jahr hintereinander von einem kräftigen Wachstum gekennzeichnet, wie es seit der deutschen Wiedervereinigung nicht mehr vorgekommen war. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg dabei um 649.000 Personen (+1,7%) auf einen Jahresdurchschnitt von 39,7 Mio. Erwerbstätigen. Auf der anderen Seite sank die Arbeitslosenzahl um 641.000 Personen (-15,1%) auf 3,6 Mio. Arbeitslose, die gute wirtschaftliche Verfassung schlug sich damit deutlich auf den Arbeitsmarkt nieder.

Die stärksten Wachstumsimpulse kamen erneut durch den Exportüberschuss, der allein 1,4 Prozentpunkte zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beitrug. Auch bei der inländischen Verwendung kam der Wachstumsbeitrag hauptsächlich aus der Industrie über die Ausrüstungsinvestitionen, selbst bei den Konsumausgaben legten lediglich die staatlichen Ausgaben um 2,0% zu, der reale private Konsum reduzierte sich dagegen um 0,3% gegenüber dem Vorjahr. Mit der ausgeprägten Kaufzurückhaltung ging ein weiterer Anstieg der Sparquote auf 10,8% (Vj. 10,5%) einher, was neben der mäßigen Erhöhung der verfügbaren Einkommen privater Haushalte an anhaltender Unsicherheit hinsichtlich Renten, Kranken- und Pflegeversicherung sowie der deutlich anziehenden Inflation lag.

Für die Nachfrage nach ambulanter und stationärer Pflege bedeutete dies weiterhin eine spürbare Zurückhaltung, obgleich die gesunkene Arbeitslosigkeit eigentlich geringere Substitutionseffekte nach sich ziehen müsste.

3. Entwicklung der Branche

Reform der Pflegeversicherung und Pflege-Weiterentwicklungsgesetz

Nach umfangreichen Koalitionsverhandlungen hat das Bundeskabinett am 17. Oktober 2007 die Pflegereform auf den Weg gebracht. Die geplanten Änderungen sollen ab dem 1. Juli 2008 umgesetzt werden und unter anderem den Hilfe- und Betreuungsbedarf der an Demenz erkrankten Menschen besser berücksichtigen, die Rehabilitations- und Präventionsanstrengungen der Pflegebedürftigen unterstützen sowie die Leistungen individueller auf die Bedürfnisse der Menschen ausrichten.

Dabei sollen sowohl die Fixbeträge für die ambulante Versorgung als auch das Pflegegeld für die häusliche Versorgung durch Angehörige stufenweise bis 2012 angehoben werden. Ob die Anhebung, die je nach Pflegestufe bei der ambulanten Versorgung zwischen 66 EUR und 179 EUR und bei dem Pflegegeld zwischen 30 EUR und 35 EUR monatlich betragen soll, den gestiegenen Kosten auch nur ansatzweise gerecht wird, muss bezweifelt werden. Immerhin sind die bestehenden Beträge seit 12 Jahren nicht angehoben worden, die Kosten jedoch kräftig gestiegen.

Daher wird die Anhebung der Sätze für ambulante Pflege und Pflegegeld kaum Auswirkungen auf die Entscheidung haben, ob Angehörige zu Hause oder innerhalb einer Einrichtung gepflegt werden. Hier entscheiden erfahrungsgemäß die Intensität der erforderlichen Pflege und der damit verbundene Pflegeaufwand sowie die Möglichkeit und der Willen eines Angehörigen, zu Hause zu pflegen.

Die stationäre Pflegesachleistung für erheblich Pflegebedürftige (Pflegestufe I) und Schwerpflegebedürftige (Pflegestufe II) bleibt zunächst unberührt und wird auch nicht angetastet bzw. abgesenkt. Die Stufe III für schwerpflegebedürftige Menschen wird von 1.432 EUR auf 1.550 EUR angehoben, Härtefälle erhalten bis 2012 1.918 EUR statt wie bisher 1.688 EUR monatlich.

Die Zurückstufung eines Pflegebedürftigen in die niedrigere Pflegestufe auf Grund besonders guter Pflege soll in Zukunft mit einem einmaligen Betrag in Höhe von 1.536 EUR belohnt werden. Dies ist vor dem Hintergrund des Systemfehlers, der Zurückstufung auf Grund guter Pflege mit geringerer Entlohnung bestraft, begrüßenswert.

Der zusätzliche Leistungsbetrag für an Demenz erkrankte Menschen soll – auch für Versicherte, die nicht in Pflegestufe 1 eingestuft sind – bis zu 2.400 EUR jährlich betragen. Auch Menschen, die zwar noch keinen erheblichen Pflegebedarf, jedoch aber einen erhöhten Betreuungsbedarf haben, sollen den Betrag erhalten. Damit wird die Definition von Pflegebedürftigkeit nun auch auf psychische Alterserkrankungen wie Demenz erweitert, was den erheblichen Pflegeaufwand, der bisher anfiel, jedoch nicht vergütet wurde, widerspiegelt. Bis dato wurden die meisten Demenzkranken erst bei Auftreten von physiologischen Defiziten eingestuft.

Alle höheren Zahlungen der Pflegeversicherung werden direkt an den Versicherten Pflegebedürftigen gezahlt und haben unmittelbar nichts mit den zu verhandelnden Preisen zu tun, die Pflegeeinrichtungen erheben dürfen. Positive Auswirkungen auf die Betreiber werden daher zeitverzögert durch eine höhere Nachfrage nach professioneller Pflege vor allem bei unter Demenz leidenden Personen erwartet.

Die lange erwartete Dynamisierung der Leistungen in Höhe der Inflationsrate ist bis zum Jahr 2015 verschoben worden. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger wird also weiter steigen und damit auch die Verschiebung der Refinanzierung von der Pflegeversicherung auf die Kommunen.

Zur Finanzierung der erwarteten Mehrausgaben wird der Beitragssatz ab 1. Juli 2008 um 0,25% auf 1,95% für Personen mit Kindern und auf 2,20% für kinderlose Erwerbstätige erhöht.

Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz, das am 14. März 2008 vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde und ebenfalls ab dem 1. Juli 2008 in Kraft treten soll, sieht weitere Reformschritte vor, um Pflegebedürftige und ihre Angehörigen zu entlasten. Dabei wurde die Einführung einer Pflegezeit von 6 Monaten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Betrieben ab zehn Arbeitnehmern im Gespräch, der Ausbau der Qualitätssicherung durch Veröffentlichung der MDK- Prüfberichte in „verständlicher Sprache“ für den Bürger sowie eine flächendeckende Einführung von flexiblen Personalschlüsseln beschlossen. Zudem sollen die Länder die Einführung von Pflegestützpunkten beschließen, die Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der Suche nach ambulanter und stationärer Pflege unterstützen sollen. Die Anstellung eines Arztes je Pflegeeinrichtung wird zukünftig erlaubt sein.

Pflegeversicherung und Krankheitsbilder

Die demographisch bedingte Zunahme an hochaltrigen Personen wird auch in Zukunft für einen steigenden Bedarf an Pflegeplätzen und damit einen wachsenden Markt für Pflegedienstleistungen sorgen. Doch nicht nur die Demographie und die sozioökonomischen Veränderungen sorgen für steigenden Bedarf an Pflegeplätzen. Einer aktuellen Studie des Fritz Beske Instituts in Kiel zufolge soll innerhalb der nächsten 40 Jahre der Bedarf an Pflegeplätzen um 150 Prozent steigen. Krankheiten wie z.B. Erkrankungen des Kreislaufsystems, bei denen sich stationäre Behandlungsfälle bis zum Jahr 2050 um 67,3% erhöhen oder an Diabetes mellitus erkrankte Personen, deren Häufigkeit um 29,4% zunehmen soll sowie Demenzerkrankungen stehen hier an vorderster Stelle. Insbesondere die Zahl der an Demenz erkrankten Personen wird von 0,9 Mio. im Jahr 2000 auf 2 Mio. Fälle im Jahr 2050 stark zunehmen.

Hierbei sorgen die Folgen dieser Krankheiten (z.B. Lähmung infolge eines Schlaganfalls, Orientierungslosigkeit bei Demenz) zukünftig für eine deutlich höhere Nachfrage nach vollstationärer Pflege. Dies bedeutet, dass sich die Leistungsausgaben der Pflegeversicherung von rd. 16 Mrd. EUR im Jahr 2000 auf rund 38 Mrd. EUR im Jahr 2050 und somit um 134% erhöhen werden. Pflegehilfsmittel und Maßnahmen der Wohnumfeldversorgung sind hier noch nicht mitgerechnet. Im Falle einer heute erwerbsfähigen Person werden sich die Kosten für die Pflege bis zum Jahr 2050 um fast 240% gegenüber dem Jahr 2000 erhöhen. Dabei stellt die vollstationäre Pflege heute schon mit Abstand den größten Kostenblock in der Pflegeversicherung dar.

Für die Finanzierung dieser Kosten wird es in Zukunft nicht ausreichen, die Beiträge der Pflegeversicherung ab und zu anzuheben. Experten schätzen, dass bei einer Beibehaltung des gegenwärtigen Systems der Beitragssatz bis 2045 auf mindestens 7% steigen muss, um die gleichen Leistungen zu finanzieren. Dazu werden von Politikern unterschiedliche Varianten zur Einführung eines kapitalgedeckten Systems vorgeschlagen, die für die gegenwärtigen Leistungsträger zu einer starken Belastung führen würden und daher von keiner Regierung eingebracht werden. Auch an die stärkere Deregulierung des faktischen „Ein-Klassen-Systems“ hatte sich bisher kein Bundespolitiker herangewagt, obwohl auf Länderebene bereits Tendenzen zur Aufweichung bestehen.

Weder die Reform der Pflegeversicherung noch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz tragen zur Lösung der Finanzierungsproblematik bei. Allgemein wird erwartet, dass ein neuer Versuch erst nach der Bundestagswahl 2009 gemacht wird, da jede tragfähige Reform zur Finanzierung der Pflege in Deutschland nicht ohne Mehrbelastung für die Bevölkerung bleiben wird.

Erhöhter Kostendruck lässt Insolvenzrate ansteigen

Im Geschäftsjahr 2007 stiegen die Lebenshaltungskosten wesentlich stärker als im Vorjahr. Dabei sorgte die gute konjunkturelle Lage der Weltwirtschaft und insbesondere die Schwellenländer für eine verstärkte Nachfrage nach Energie und Lebensmitteln, was die Inflation auch in Deutschland anziehen ließ. Für Pflegebetreiber bedeutete dies neben der Mehrwertsteueranhebung weitere Kostensteigerungen ohne vergleichbare Preisanpassungen. Letztere erfolgten in den vergangenen drei Jahren auf Grund restriktiver Sozialkostenträger und erhöhten Wettbewerbs nur in geringem Maße, weshalb sich die Schere zwischen Kosten und Erlösen im abgelaufenen Geschäftsjahr stärker als sonst öffnete. Für viele kleine oder wirtschaftlich schwache Betreiber, die diese Entwicklung nicht durch verstärkte Synergien bzw. Größeneffekte kompensieren konnten, bedeutete dies der Schritt in die Insolvenz oder der vorherige Verkauf des Betriebs. Vor allem im zweiten Halbjahr 2007 war dies deutlich zu spüren, zahlreiche Einrichtungen sowohl von privaten als auch gemeinnützigen Betreibern wurden am Markt angeboten.

Wettbewerb weiter intensiviert, Konsolidierungsphase beschleunigt sich

Der Wettbewerb im Pflegemarkt intensivierte sich auch in der abgelaufenen Berichtsperiode durch zahlreiche Neueröffnungen. An vielen Standorten fanden trotz Angebotsüberhang und geringer Belegung existierender Einrichtungen Neueröffnungen statt, was den ohnehin schon bestehenden Verdrängungswettbewerb noch verstärkte. Die Folge waren niedrigere Auslastungsquoten und damit neben dem erhöhten Kostendruck weiter sinkende Deckungsbeiträge bei schwachen Betreibern. Insgesamt ließ sich im Pflegemarkt eine erhöhte Konsolidierungsgeschwindigkeit beobachten, die durch Neueröffnungen und Übernahmen durch große, finanzstarke Betreiber und Marktaustritte und Verkäufe von kleineren, wirtschaftlich schwachen Betreibern gekennzeichnet war.

4. Finanzlage und Investitionen

Kapitalerhöhung und Rückzahlung des Wandelgenussscheins

Der Vorstand der CURANUM AG hat am 4. Mai 2007 beschlossen, von der Ermächtigung zur Kapitalerhöhung aus Genehmigten Kapital Gebrauch zu machen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen. Dadurch wurde das Grundkapital durch Ausgabe von Stück 2.960.000 neuen Stammaktien auf 32,66 Mio. EUR aufgestockt. Der Ausgabepreis betrug 7,73 EUR. Dies entspricht nach Abzug der Kosten einem Kapitalzufluss von insgesamt 22,2 Mio. EUR. Die neuen Aktien wurden von einer privaten Beteiligungsgesellschaft gezeichnet.

Das Eigenkapital stieg infolge der Kapitalerhöhung von 62,4 Mio. EUR auf 88,8 Mio. EUR, wobei das Gezeichnete Kapital um 2,96 Mio. EUR analog der Anzahl neuer Aktien anstieg.

Schuldscheindarlehen

Um den Kaufpreis für die ELISA Seniorenstift GmbH zu refinanzieren und weiteren Spielraum für zukünftige Akquisitionen zu schaffen, hat die CURANUM AG zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 30 Mio. EUR und einer Laufzeit von 5 Jahren begeben. Das von der WestLB AG zusammen mit der Kreissparkasse Köln arrangierte Schuldscheindarlehen traf trotz eines schwierigen Marktumfelds und dem bevorstehenden Geschäftsjahresende auf eine große Investorennachfrage. Die Transaktion war überzeichnet, daher konnte das Gesamtvolumen des Schuldscheins von ursprünglich 25 Mio. EUR auf 30 Mio. EUR erhöht werden. Die Schuldscheine wurden erfolgreich bei neun Investoren platziert. Damit sichert sich CURANUM AG am Fremdkapitalmarkt günstige Konditionen und erhöht ihre langfristige Planungs- und Finanzierungssicherheit.

Die liquiden Mittel stiegen in der CURANUM AG in der abgelaufenen Berichtsperiode unter anderem durch die Ausgabe des Schuldscheindarlehens von 6,8 Mio. EUR auf 22,1 Mio. EUR.

Investitionen und Sanierungen

In der Berichtsperiode haben wir im Konzern rd. 1,9 Mio. EUR für die Instandhaltung unserer Einrichtungen ausgegeben. Für den Umbau und die Sanierung des Objekts Seniorenresidenz Geertz in Bad Schwartau investierten wir im Geschäftsjahr 2007 rd. 1,6 Mio. EUR, der Umbau und die Einrichtung des Seniorenpflegezentrums Bad Lauterberg schlug mit rd. 3,2 Mio. EUR zu Buche. Im Zuge der Umstellung weiterer Pflegeeinrichtungen auf unsere Zentralwäscherei in Kaisersesch investierten wir 1,3 Mio. EUR vorwiegend in Poolwäsche, d.h. Bettlaken, Handtücher etc. Für die Akquisition der Einrichtungen der ELISA Seniorenstift GmbH wendeten wir insgesamt 20,6 Mio. EUR auf.

Neueröffnungen, Veräußerungen, Akquisitionen

Eröffnung Bad Lauterberg

Am 1. April 2007 haben wir das Seniorenpflegezentrum in Bad Lauterberg im Harz mit 121 vollstationären Pflegeplätzen und 18 Betreuten Wohnungen eröffnet. Der Standort der Einrichtung fügt sich optimal in unsere Cluster-Strategie und ergänzt das bestehende Cluster mit unseren Altenpflegeheimen in Vienenburg und Wolfenbüttel.

Veräußerung des Betriebes in Großalmerode

Zum 31. Dezember 2007 hat die CURANUM AG die Betriebsstätte Großalmerode veräußert. Dadurch werden im Geschäftsjahr 2008 2,6 Mio. EUR Umsatzerlöse und rd. 0,4 Mio. EUR EBITDA wegfallen. Auf Grund der fehlenden Integrationsmöglichkeit in ein bestehendes Cluster und des endenden Mietvertrags, war es für die CURANUM AG vorteilhaft, den Betrieb gewinnbringend abzugeben.

Akquisition der ELISA Seniorenstift GmbH

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir unsere Strategie, sieben bis acht Einrichtungen jährlich zu akquirieren, fortgesetzt. Der Kaufvertrag für die ELISA Seniorenstift GmbH sowie die ELISA Seniorenstift Aschaffenburg GmbH mit insgesamt sechs Senioreneinrichtungen wurde am 26. November 2007 unterzeichnet, der Übergang fand zum 1. Januar 2008 statt. Die sechs Einrichtungen in Aschaffenburg, Frechen, Herne, Hilden, Köln und Ulm erwirtschafteten mit insgesamt 435 Pflegeplätzen und 755 Betreuten Wohnungen mit angeschlossenen ambulanten Diensten einen Umsatz von 34,2 Mio. EUR und ein operatives Ergebnis EBITDA von 2,4 Mio. EUR.

Die CURANUM AG hat den Betrieb der Einrichtungen inklusive einem Cash-Bestand in Höhe von rd. 3 Mio. EUR sowie einer Immobilie im Wert von rd. 7 Mio. EUR (Belastung 4,8 Mio. EUR) zu einem Gesamtpreis von 20,6 Mio. EUR erworben.

Die räumliche Lage der ELISA Seniorenstifte erlaubt uns, die Integration in das bestehende Clustersystem der CURANUM AG und die damit verbundenen Synergieeffekte durch Bündelung von sekundären Dienstleistungen zu realisieren.

5. Umsatz- und Ertragslage

Die Gesamterträge stiegen im Geschäftsjahr 2007 nur marginal von 13,0 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR an. Darin waren 185 T-EUR Umsatzerlöse aus Managementumlagen (Vj. 126 T-EUR) und 12,9 Mio. EUR Beteiligungserträge (Vj. 11,2 Mio. EUR) enthalten. Die Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen stiegen damit im abgelaufenen Geschäftsjahr um 14,8% an.

Der Personalaufwand kletterte von 212 T-EUR im Geschäftsjahr 2006 auf 251 T-EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode, der Materialaufwand stieg von 88 T-EUR auf 97 T-EUR an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Wesentlichen Verwaltungs-, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen für Werbung enthielten, sanken von 3,0 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis EBIT entwickelte sich insgesamt positiv von 9,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,2 Mio. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode.

Auf Grund höherer Darlehen aus Akquisitionen und verstärkter Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien stieg der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2007 von 1,3 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR an, die Zinserträge waren dagegen rückläufig und betrugen 682 T-EUR (Vj. 949 T-EUR). Damit fiel das Finanzergebnis signifikant von -385 T-EUR auf -1.189 T-EUR. Abzüglich der Ertragsteuern in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vj. 2,2 Mio. EUR) sank der Jahresüberschuss von 7,1 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR.

6. Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Struktur von Vermögen, Verbindlichkeiten und Eigenkapital war im Vergleich mit dem Vorjahr vor allem von der im Juni 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung, der Rückzahlung des Wandelgenussscheins Ende August 2007 und von der Ausgabe des Schuldscheindarlehens im Dezember 2007 geprägt. Die Bilanzsumme erhöhte sich vorwiegend dadurch von 93,7 Mio. EUR auf 133,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2007.

Die Einzahlung der flüssigen Mittel aus dem Schuldscheindarlehen abzüglich der Tilgung von Kontokorrentverbindlichkeiten war für den Anstieg der liquiden Mittel von 6,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 22,1 Mio. EUR zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs verantwortlich. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die den laufenden Verrechnungsverkehr und das Ergebnis der Tochtergesellschaften widerspiegeln, stiegen von 37,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 61,8 Mio. EUR. Alle weiteren Posten der Aktivseite stellten sich im Vergleich der Geschäftsjahre 2006 und 2007 nahezu unverändert dar.

Das Eigenkapital stieg durch die Kapitalerhöhung und den gestiegenen Bilanzgewinn von 62,4 Mio. EUR auf 88,8 Mio. EUR, wobei das gezeichnete Kapital um den rechnerischen Nennwert von je einem Euro der ausgegebenen 2.960.000 Aktien anstieg und die Kapitalrücklage von 11,8 Mio. EUR auf 31,7 Mio. EUR erhöht wurde. Der Bilanzgewinn stieg von 16,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 20,3 Mio. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode. Insgesamt blieb die Eigenkapitalquote auf einem vergleichbaren Niveau von 66,4% (Vj. 66,6%), was vorwiegend an der weiteren Aufnahme von Verbindlichkeiten lag.

Die Verbindlichkeiten aus Wandelgenussscheinen wurden durch die Rückzahlung zum Fälligkeitstag 31. August 2007 auf null reduziert. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 26,3 Mio. EUR auf 42,4 Mio. EUR (Vj. 16,1 Mio. EUR), was vorwiegend aus der Aufnahme des Schuldscheindarlehens in Höhe von 30 Mio. EUR resultierte. Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten von 29,2 Mio. EUR auf 43,7 Mio. EUR, die Fremdkapitalquote betrug daher 32,7% (Vj. 31,2%).

7. Personal und Weiterbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die CURANUM AG als Holdinggesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter direkt.

Weiterbildungskonzept

Im Rahmen des Qualitätsmanagements der gesamten CURANUM-Gruppe bieten wir für das gesamte Pflege- und Betreuungspersonal wie auch für das Management in unseren Einrichtungen ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm an. Dieses Schulungskonzept wird jedes Jahr neu überarbeitet und auf die Erfordernisse innerhalb der CURANUM AG und der gesetzlichen Richtlinien und Empfehlungen angepasst. Die Weiterbildungen finden in den Einrichtungen schwerpunktmäßig gemäß unserer Cluster-Strategie in Gruppen statt und werden von speziell ausgebildeten QM-Mitarbeitern sowie externen Experten durchgeführt. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Expertenstandards des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) wird beispielsweise der pflegefachlich korrekte Umgang bei Bewohnern mit Risikopotential geschult. Qualitätsrelevante Themen für den Ambulanten Dienst, kontinuierlich stattfindende Auffrischkurse zum TQM im allgemeinen wie auch die Ausbildung zum Inkontinenzbeauftragten, Wund- oder Ernährungsmanagement und Schulungsmaßnahmen für Spezialbereiche wie die gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung sind Inhalte unseres Weiterbildungskonzeptes.

Die CURANUM AG fördert den Teamgeist und die Eigeninitiative ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ständige Motivation durch Fort- und Weiterbildung gewährleisten eine hohe Kompetenz und damit die gute Qualität unserer Arbeit innerhalb der Einrichtungen und in der Verwaltung.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Sicherheit am Arbeitsplatz ist in der CURANUM AG ein wichtiges Thema und wird von unserer Abteilung Arbeits- und Brandschutz verantwortet, die sich daneben auch mit Themen wie Hygiene innerhalb der Einrichtungen sowie Arbeitsplatzbeurteilungen im Bereich der Pflege, Verwaltung, Küche, Reinigung, Wäscherei etc. beschäftigt. Hierzu werden regelmäßige Kontrollen durchgeführt und Unfallverhütungsvorschriften sowie detaillierte Betriebs- und Sicherheitsanweisungen ausgegeben und geschult. Umfangreiche Prüflisten für beispielsweise den Umgang mit Gefahrstoffen, Augenschutz, richtige Beleuchtung oder auch die Sicherheit bei der Entsorgung von Materialien und Stoffen garantieren das richtige Verhalten im Umgang mit Gefahren. Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt und ergänzen die ausführliche Dokumentation.

8. IT-Struktur

Innerhalb der CURANUM-Gruppe sind alle Einrichtungen untereinander und mit der Zentrale in München vernetzt. Im Bereich Planung, Controlling, Finanzbuchhaltung und Heimverwaltung arbeiten wir mit SAP R/3. Hierbei kommen die Module CO, FI/AA und BW zum Einsatz. Die Heimverwaltungssoftware IS Social basiert ebenfalls auf SAP R/3, Modul KH und wurde wie auch alle anderen Module auf die individuellen Bedürfnisse der CURANUM AG angepasst. Die Realtime-Verfügbarkeit aller Daten aus SAP gewährleistet eine effiziente Planung, Steuerung und Auswertung der Ressourcen und damit eine optimale Allokation der Produktionsfaktoren sowie im Anschluss die Verwertung der Daten im internen und externen Rechnungswesen. Damit verfügt die CURANUM AG über einen eingespielten Regelkreislauf aus Planung, Controlling und Finanzbuchhaltung, der mögliche Risiken frühzeitig identifizieren und verdichtet an das Management weiterleiten kann.

Mit unserem unternehmensweiten Intranet mit integriertem CRM-Modul haben wir die Möglichkeit, nicht nur das vorhandene Wissen im Unternehmen verfügbar zu machen, sondern auch tagesaktuell Vertriebsaktivitäten zu koordinieren.

9. Interne- und externe Qualitätssicherung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir eine neue Total Quality Management-Ebene zwischen dem operativen Vorstand und den Einrichtungen etabliert. Damit hat sich die Organisationsstruktur des Qualitätsmanagements als Stabsfunktion entscheidend geändert. Aus dem Qualitätsmanagement mit Focus auf die Pflegequalität ist dadurch ein Total Quality Management (TQM) entstanden, welches das gesamte Dienstleistungsspektrum für den Kunden überwacht. Hierzu gehört nicht nur die wichtigste Komponente Pflege, sondern auch die Qualität sämtlicher Dienstleistungen wie z.B. Speiserversorgung, Sauberkeit der Räume, zuverlässige Wäscheversorgung sowie die Kundenorientierung und Freundlichkeit der Mitarbeiter.

Jeder TQM-Mitarbeiter ist direkt dem Vorstand unterstellt und verantwortet sechs bis acht Einrichtungen in seiner Region. Diese Struktur trägt zugleich dem Clustersystem Rechnung, das die nahe beieinander stehenden Einrichtungen zu Bündeln zusammenfasst. Die TQM-Mitarbeiter führen in kurzen Abständen regelmäßige interne Qualitätsprüfungen durch und ergänzen diese durch umfassende Qualitäts-Audits in längeren Abständen, die über die Prüfungsintensität der externen Qualitätsprüfungen weit hinaus gehen. Dabei werden die Mitarbeiter in den Einrichtungen regelmäßig geschult und angeleitet, um den hohen Qualitätsstandard dauerhaft zu garantieren.

Selbstverständlich werden alle unsere Einrichtungen regelmäßig extern durch die Heimaufsicht, den Medizinischen Dienst der Krankenkassen MDK, das Gesundheitsamt, den Amtsapotheker, die Brandschutzbehörde und die Berufsgenossenschaft geprüft.

10. Risikobericht

Das Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der CURANUM-Gruppe hat die Aufgabe, interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Das Risikomanagementsystem ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Planung, operatives Geschäft, Controlling und Rechnungswesen und ist direkt beim Vorstand verankert. Mit unserem konzernweiten Controllingssystem, das alle entscheidungsrelevanten Daten aus den Einrichtungen und der Zentrale taggenau auswertet, verfügen wir über ein Management-Tool, das uns als Früherkennungssystem die Möglichkeit gibt, schnell zu agieren, wenn unangemessene Risiken vorliegen sollten. Dabei erstreckt sich das Risikomanagementsystem auf alle Tochtergesellschaften innerhalb der CURANUM-Gruppe und wirkt ebenfalls als effizientes Tool des Beteiligungscontrollings der CURANUM AG.

Das CURANUM RiskManagement-Team besteht aus einem vom Vorstand bestimmten Personenkreis, der in festgelegten zeitlichen Intervallen die Überprüfung des Risikomanagements vornimmt. Es finden vier Sitzungen (je Quartal eine Sitzung) statt. Im Regelfall soll diese Sitzung vor einer Vorstandssitzung stattfinden, damit ein Mitglied des RiskTeams in der Vorstandssitzung über besondere Vorfälle bei der Prüfung bestandsgefährdender Risiken berichten kann. In der RiskTeam-Sitzung findet anhand des Formulars Risikoinventur-FB in der jeweils gültigen Fassung eine Überprüfung der identifizierten Risiken gemäß der Risikoinventur statt. Darüber hinaus prüft das RiskTeam, inwieweit neue bestandsgefährdende Risiken identifiziert wurden und der Risikoinventur zugeführt werden müssen.

Das Risikoinventur-FB ist eine Auflistung der Risiken (Formblatt in der jeweils gültigen Fassung), die ein Potential zur Bestandsgefährdung im Hinblick auf eine Unternehmensfortführung aufweisen und gegebenenfalls eine Angabe der Abweichung zur definierten Messgröße, bei welcher der Vorstand unverzüglich zu informieren ist. Die Prüfparameter bestehen aus Ertrag je Einrichtung, Auslastung, Personalkostenquote, Überstundenbestand, Fehlzeiten- und Krankentagequote, Sachkosten, Ergebnisse von Qualitätskontrollen, Liquiditätsabgleich sowie Änderungen bezüglich Gesetzgebung.

Abhängig von einer jeweiligen Messgröße ist der Vorstand verpflichtet, bei Erreichen eines Schwellenwertes unverzüglich den Aufsichtsrat zu unterrichten. Daneben werden dem Aufsichtsrat regelmäßig die Ergebnisse der RiskTeam-Sitzungen erläutert und in den Aufsichtsratssitzungen über die Funktionsweise und eventuelle Anpassungen des Riskmanagementsystems beraten.

Das RiskTeam entscheidet dann in Abstimmung mit dem Vorstand über die Neuaufnahme eines Risikos in die Risikoinventur. Risiken, die ein Potential zu Fortentwicklung zu einer Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe besitzen, werden in den Sitzungen des RiskTeams anhand des Management-Information-Systems der letzten drei Monate bewertet.

Das RiskTeam überwachte und prüfte im Geschäftsjahr 2007 laufend alle im CURANUM-Konzern vorhandenen Risikopotentiale. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

Risiken

Verglichen mit anderen Branchen und Dienstleistungssektoren kann man das Gesamtrisiko des Unternehmens auf Grund der besonderen Situation des Pflegemarkts in Deutschland als relativ gering einstufen. Die nachfolgend dargestellten spezifischen Risiken des Pflegemarkts treten zwar in anderen Branchen nicht in dem Umfang auf, dagegen fallen jedoch viele Risiken typischer Industrie- und Dienstleistungsunternehmen vollständig weg. Ein ständig wachsender Markt führt zu konstant hoher Nachfrage, sichere Zahlungsströme garantieren die Liquidität, ein schwacher Wettbewerb schützt zudem vor gravierenden regulatorischen Einschnitten.

Zudem operiert die Gesellschaft mit einer Ausnahme nur in Deutschland und muss daher keine Währungsrisiken tragen. Trotzdem tragen wir einige typische Risiken von Dienstleistungsbetrieben wie auch spezielle Risiken, die nur im Pflegemarkt anfallen.

Im Folgenden sind diese Risiken beschrieben, die unsere Geschäftsentwicklung bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen könnten. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, könnten den Betrieb der Gesellschaft ebenfalls beeinträchtigen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Risiken

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor sehr hoch, verhält sich nicht zyklisch wie in anderen Branchen und ist bisher noch keinem zu intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Trotzdem waren in den vergangenen Jahren konjunkturelle Schwächephasen und hohe Arbeitslosigkeit auch in unserer Branche spürbar, da häusliche Pflege auch von ungelerten Kräften ausgeübt werden kann, von der Pflegeversicherung monetär unterstützt wird und daher die stationäre Pflege substituieren kann. Eine hohe Arbeitslosenquote kann daher zu mehr häuslicher Pflege und weniger Aufnahmen im stationären Bereich führen.

Auch eine verminderte Konsumfreudigkeit kann bei Ausgaben für Pflege der Angehörigen in konjunkturell schwierigen Zeiten zu Reduzierungen führen. In der Folge spielt die Preisgestaltung eine höhere Rolle und in wettbewerbsintensiveren Regionen kann Verdrängungswettbewerb, ausgetragen über den Preis, auftreten.

Sowohl die makroökonomischen Veränderungen hinsichtlich privatem Konsum oder Arbeitslosigkeit wie auch die Marktbedingungen hinsichtlich eines Markteintritts neuer Wettbewerber an einzelnen Standorten lassen sich nur eingeschränkt prognostizieren.

Veränderungen im deutschen Pflegemarkt wie z.B. neue Formen der Pflege bzw. neue Wohnformen und alternative ambulante Angebote können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ebenfalls beeinflussen. Durch genaue Marktbeobachtung, innovative eigene Konzepte und ein umfassendes Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben bzw. Bedingungen in der Pflege beeinflussen können, schützen wir uns weitgehend vor diesen Marktrisiken.

Unsere Wachstumsstrategie mittels Akquisitionen und Neueröffnungen birgt von sich aus ein Risiko, da Mitarbeiter, Prozesse und Systeme integriert werden müssen, wenn Einrichtungen übernommen wurden. Bei der Neueröffnung besteht dagegen vor allem das Belegungsrisiko, das umso größer ausfallen kann, je schwieriger die Nachfrage und ihre Elastizität auf verschiedene Faktoren an dem jeweiligen Standort prognostizierbar sind.

Operative Risiken

Die CURANUM AG bietet ihren Kunden stationäre Pflege und sämtliche Dienstleistungen rund um die Pflege, d.h. Catering, Reinigung, Wäschereidienstleistungen u.a. an. Das Kerngeschäft dabei ist die Erbringung qualitativ hochwertiger Pflege in stationären Einrichtungen. Ohne die hohe Qualität in der Pflege können wir nicht von der Wertschöpfungskette rund um die Pflege profitieren. Durch das sehr personalintensive Geschäft könnten trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen könnten. Bei schwerwiegenden Qualitätsproblemen kann die Heimaufsicht einen Aufnahmestopp und im schlimmsten Fall einen Entzug des Versorgungsvertrags oder sogar die Schließung der Einrichtung anordnen. Frühwarnsysteme wie interne und externe Kontrollen sowie ein weitreichendes Beschwerdemanagement führen bei der CURANUM AG in der Regel zu einem frühzeitigen Erkennen eines Problems und der sofortigen Behebung. Trotzdem sind Qualitätsmängel ein Risiko, das nie ganz ausgeschlossen werden kann.

In den letzten Jahren wurden in Deutschland erhebliche neue Kapazitäten im stationären Bereich geschaffen, die an einigen Standorten zu einer Wettbewerbssituation unter den Pflegeeinrichtungen führte. Daher reduzierten sich auch innerhalb der CURANUM-Gruppe die Wartelisten und ein Absatzrisiko wurde an einigen Standorten sichtbar. Durch geeignete Maßnahmen im Bereich Pflegequalität, Betreuungsumfang, Marketing und Kommunikation wird das Belegungsrisiko zwar minimiert, trotzdem kann das Risiko eines Belegungsrückgangs an einzelnen Standorten nicht ausgeschlossen werden.

Personelle Risiken

Auf Grund der Einführung der Fallpauschalen in Krankenhäusern und der damit verbundenen Reduzierung der Verweildauern wurde in den letzten drei Jahren viel Pflegepersonal freigesetzt. Qualifizierte Pflegekräfte sind demzufolge auch für stationäre Pflegeeinrichtungen ausreichend vorhanden, selbst in Ballungsgebieten kommt es kaum noch zu Engpässen. Damit wurde das Personalbeschaffungsrisiko hinsichtlich examinierter Pflegekräfte entscheidend reduziert. Dennoch kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Personalbeschaffung an einzelnen Standorten schwierig gestaltet. Auf der Managementebene gibt es jedoch ein gravierendes Personalbeschaffungsrisiko was die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Durch die stark gemeinnützige, soziale Prägung des Pflegemarktes in Deutschland lassen sich Einrichtungsleiter, die sowohl soziale, pflegerische und ökonomische Kompetenz aufweisen, nur schwer finden. Mit unserem unternehmenseigenen Traineeprogramm für Einrichtungsleiter haben wir dieses Risiko erheblich reduziert, trotzdem können auch wir einen evtl. Engpass in diesem Bereich nicht völlig ausschließen.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Rund 60-70% der Einnahmen im stationären Pflegebereich kommen mittelbar oder unmittelbar aus öffentlichen Kassen. Daher unterliegen Pflegeeinrichtungen in Deutschland mannigfachen Regularien, Gesetzen und Verordnungen und werden von vielen Behörden gleichzeitig kontrolliert. Wie in der Vergangenheit geschehen, werden z.B. um die Qualität ohne einen Mehreinsatz von Mitteln aufrecht zu erhalten neue Gesetze auf den Weg gebracht, die mehr Bürokratie und Dokumentationsaufwand in den Einrichtungen verursachen, ohne die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Auf Grund der prekären Finanzsituation der Pflegeversicherung und der kommunalen Kassen besteht das Risiko, dass neue Regelungen mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz und der Novelle der Heimgesetze auf Bundesländerebene auf den Weg gebracht werden, die für Bewohner und/oder Betreiber höhere Belastungen zur Folge haben.

Die CURANUM AG beobachtet die Entwicklungen genau und versucht zu antizipieren, welche Folgen bestehende Gesetzesentwürfe haben. Auf Grund des staatlichen Auftrags zur Sicherstellung einer leistungsfähigen Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist jedoch aus heutiger Sicht nicht mit einschneidenden Veränderungen, die Betreiber von Pflegeeinrichtungen gefährden könnten, zu rechnen. Zudem wäre der Großteil unseres Wettbewerbs, der nicht ausreichend wirtschaftlich arbeitet, stärker und früher betroffen als die CURANUM AG. Die Politik müsste sich also vorher die Frage stellen, was mit den Bewohnern dieser Einrichtungen nach einer Insolvenzstelle geschehen sollte.

Risiken in Verbindung mit Finanzinstrumenten

Da das Zinsrisiko der CURANUM AG vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, haben wir einen Großteil der Instrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. So haben die grundbesicherten Darlehen eine feste, langfristige Zinsbindungsfrist.

Teile der Akquisitionsdarlehen für die im Jahr 2006 erworbenen Betriebe Westfalen GmbH und Fazit GmbH werden variabel verzinst und unterliegen dementsprechend einem Zinsänderungsrisiko, ebenso Kontokorrentlinien, deren Konditionen kurzfristig an die aktuellen Marktgegebenheiten angepasst werden können. Durch die Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung minimieren wir das Risiko von unerwarteten Steigerungen des Zinsaufwandes.

Für die Absicherung eines variabel verzinsten Darlehens wurde ein Zinsswap abgeschlossen, der das Risiko steigender Marktzinsen für dieses Darlehen absichert. Grundsätzlich werden Zinsderivatgeschäfte von unserem Cash-Management/Treasury laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Die ausgebende Bank berichtet uns täglich über die Entwicklung der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft haben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

Das zum Ende des Geschäftsjahres begebene Schuldscheindarlehen wird ebenfalls variabel verzinst und unterliegt daher dem Zinsänderungsrisiko steigender Marktzinsen. Hierzu plant der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr eine Absicherung durch Abschluss weiterer Zinsderivate.

Liquiditätsrisiken sind auf Grund der sicheren Zahlungen der öffentlichen Hand und der Verbesserung unseres Mahnwesens sehr gering, das CURANUM Treasury-/Cash Management-System sorgt für eine Minimierung dieses Risikos.

Laufendes Verfahren der DPR

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. (DPR) hat nach der Einschränkung des Bestätigungsvermerks zum Konzernabschluss 2005 ein Verfahren zur Ermittlung von Fehlern bei der Rechnungslegung eingeleitet, das inzwischen auch auf den Konzernabschluss 2006 ausgeweitet wurde. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen und könnte zu einer Fehlerfeststellung der DPR führen. Dies hätte eventuell eine Korrektur der Konzernabschlüsse zur Folge und könnte negative Auswirkungen am Kapitalmarkt und damit auf den Aktienkurs haben.

Laufende Rechtsstreitigkeiten

Laufende Verfahren aus Rechtsstreitigkeiten, die bis zum Stichtag nicht beendet waren, könnten zu zukünftigen Belastungen führen. Hierbei wurde das Risiko des potentiellen Aufwands geschätzt und Rückstellungen in Höhe von 645 T-EUR zur Absicherung dieses Risikos gebildet.

Sonstige Risiken

Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie-, Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen typischerweise auftreten, sind bei der CURANUM AG weitgehend ausgeschlossen. Länder- und Währungsrisiken bestehen nicht. Ausfallrisiken sind durch die hohe Quote an Erlösen aus öffentlichen Mitteln minimal, da bei Zahlungsunfähigkeit eines Bewohners die Sozialhilfe einspringt. Risikokonzentrationen auf der Beschaffungs- oder Absatzseite bestehen keine, zumal im Einkauf eine ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist.

11. Corporate Compliance

Corporate Compliance bedeutet bei der CURANUM AG gesetzmäßiges und verantwortungsvolles Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters innerhalb des Unternehmens. Die CURANUM AG unterliegt als Betreiber von Pflegeeinrichtungen über 80 verschiedenen Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Normen, die täglich von jedem Mitarbeiter beachtet und umgesetzt werden müssen. Das Compliance Management-System der CURANUM AG besteht aus vier Ebenen, die einen Regelkreislauf bilden, der die Einhaltung der Gesetze und die Sanktionierung bei Verstößen garantiert.

A - Identifikation von Risiken

Die Identifikation der Risiken nicht nur durch das Compliance Management sondern durch jeden Mitarbeiter ist gleichbedeutend mit der Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen, denen der jeweilige Mitarbeiter unterliegt. Für den Pflege- und Versorgungsbereich sind dabei die einschlägigen Gesetze und Regelungen wie z. B. das elfte Sozialgesetzbuch (SGB XI), das Heimgesetz (HeimG) oder die Heimpersonalverordnung (HeimPersV) ausschlaggebend. Das Risiko aus dem Entzug von Genehmigungen oder Versorgungsverträgen hängt entscheidend von der Kenntnis dieser Vorschriften ab und kann bei Betreibern von Pflegeeinrichtungen als wichtigstes bzw. gefährlichstes Risiko eingestuft werden. In der CURANUM-Gruppe ist dafür die sehr erfahrene Pflegesatzabteilung, die generell bei der Kommunikation mit Behörden eingeschaltet wird, verantwortlich. Zusammen mit unserem Total Quality Management vereint die Pflegesatzabteilung die umfassenden Kenntnisse über die umfangreichen Regularien in der Pflege mit langjähriger Erfahrung im Behördenmanagement.

Das Risiko eines Imageschadens z.B. bei negativer Presse infolge von Pflegefehlern ist vor dem Hintergrund, dass die Pflege von Menschen Vertrauenssache ist, mindestens ebenso wichtig. Gerade bei Fehlern in der Pflege kann auch das Risiko aus Schadensersatz, der von Krankenkassen oder Angehörigen geltend gemacht wird, auftreten. Weitere weniger branchenspezifische Risiken sind z.B. das Risiko aus Geldbußen wegen der Nichteinhaltung von Vorschriften oder das Risiko aus Verfahren gegen Organmitglieder. Für diese privat-, straf- und arbeitsrechtlichen Risiken steht das Justizariat der CURANUM-Gruppe mit umfangreichen Kenntnissen zur Verfügung. Für die kapitalmarktrechtlichen Risiken aus Nichteinhaltung von Veröffentlichungspflichten oder Insidergeschäften steht die Investor Relations- und Compliance-Abteilung der CURANUM AG zur Verfügung.

B - Internes Informationssystem

Die interne Informationsvermittlung wird innerhalb der CURANUM-Gruppe direkt von den entsprechenden Fachabteilungen gewährleistet. Dabei steht das hausinterne Qualitätsmanagement mit eigener Stabsstelle für die Schulung des Personals im operativen Pflegebereich zur Verfügung. Grundvoraussetzung ist die eindeutige Weisung des QM's an alle Mitarbeiter, dass die Gesetze einzuhalten sind und die – ebenso eindeutige – Warnung, dass Verstöße nicht toleriert werden. Dazu werden die Risiken, die durch Nichteinhaltung der obigen Gesetze folgen, intensiv geschult. Ebenso schult die IR- und Complianceabteilung alle Mitarbeiter der Zentrale zum Thema kapitalmarktrechtliche Risiken und das Justizariat vor allem die Leitungsebenen der Einrichtungen zu arbeits- und privatrechtlichen Risiken.

Darüber hinaus bestehen bei der CURANUM AG im Rahmen unseres Unternehmensleitbildes klare Formulierungen unseres Ethikverständnisses, die regelmäßig auf allen Ebenen geschult werden.

C - Externes Kommunikationssystem

Um Verstöße zu verhindern bzw. frühzeitig zu erkennen und Risiken zu begrenzen hat der Vorstand ein zweistufiges Beschwerdemanagement in der CURANUM-Gruppe verankert. Dabei sollen Beschwerden in den Einrichtungen direkt an das zuständige Management vor Ort adressiert werden und durch die Leitungsebenen Heimleitung – Pflegedienstleitung – Wohnbereichsleitung bearbeitet und ein Verbesserungsprozess in Gang gesetzt werden. Kommen die Beschwerdeführer innerhalb der betroffenen Einrichtungen nicht weiter, ist das zentrale Beschwerdemanagement in der Konzernzentrale der nächste Ansprechpartner. Das zentrale Beschwerdemanagement ist direkt beim Vorstand angebunden und bearbeitet gemeinsam mit dem TQM und ggf. dem Vorstand alle gemeldeten Verstöße bzw. Probleme.

Für externe Meldungen von Behörden vor Ort ist ebenfalls das zentrale Behördenmanagement in Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Einrichtungen zuständig.

D - Internes Kontrollsystem

Die Kontrolle innerhalb des Compliance Management Systems wird von der Complianceabteilung koordiniert, die wiederum dem Compliance Officer der CURANUM AG untersteht.

Grundsätzlich sind in der CURANUM-Gruppe Schlüsselpositionen mit integren und kompetenten Mitarbeitern besetzt. Trotzdem ist das Management verpflichtet, in seinem jeweiligen Verantwortungsbereich fortlaufend geschäftsbegleitende Kontrollen durchzuführen. Dabei werden in Form von Stichproben bestimmte Projekte auf die Einhaltung der Gesetze geprüft.

Im operativen Pflegebereich erfolgt die fortlaufende Kontrolle in Form von Pflegevisiten und Dokumentationskontrollen durch die Leitungskräfte. Zusätzlich führt die TQM-Abteilung interne Qualitätsprüfungen in regelmäßigen Abständen durch, in längeren Abständen werden umfangreiche Audits durchgeführt. Buchhaltung und Geldflüsse in den Einrichtungen werden regelmäßig durch ein aus zentraler Buchhaltung und Controlling bestehendes internes Revisionscommittee geprüft.

Der Compliance Officer berichtet regelmäßig und aus besonderem Anlass dem Vorstand und Aufsichtsrat über die Rechtsentwicklung auf dem Gebiet Compliance, die Implementierung des Compliance-Systems und über wichtige Compliance-Vorgänge im Unternehmen. Die Leitungsebenen der Einrichtungen berichten an das TQM und den Vorstand, das TQM berichtet über die Kontrollen direkt an den Vorstand und den Compliance Officer.

12. Übernahmerechtliche Angaben gemäß §315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

1. Am 31.12.2007 betrug das gezeichnete Kapital 32.660.000 EUR, eingeteilt in 32.660.000 nennwertlose Inhaberstückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien wurden nicht ausgegeben.
2. Gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind der Gesellschaft nachfolgende Beteiligungen am Grundkapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, gemeldet worden:

Die VATAS Holding GmbH mit Sitz in Berlin hat uns gem. §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 10% überschritten hat und ihr Stimmrechtsanteil 17,91% beträgt. Die VATAS Holding GmbH wird von der Sapinda Beteiligungs-KG kontrolliert, die wiederum die Sapinda Verwaltungs-GmbH kontrolliert.

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover/Deutschland, hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass sie die Schwelle von 10% überschritten hat und ihr Stimmrechtsanteil 13,14% beträgt.

3. Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes gelten die Bestimmungen des § 84 AktG und des § 7 der Satzung der CURANUM AG.

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes bestellen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig.

4. Befugnisse des Vorstandes Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

4.1. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben:

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23.06.2010 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.040.000,00 durch Ausgabe von höchstens 10.040.000 neuen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ausschließen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines anderen Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung durch die Gesellschaft als Gegenleistung benötigt werden. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausnehmen. Alle weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung regelt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, nach jeder Ausnutzung des Genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

4.2. Befugnisse des Vorstands, Aktien zurückzukaufen:

Die Gesellschaft ist auf der ordentlichen Hauptversammlung am 21.06.2007 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20.12.2008 einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung zu erwerben und wieder zu veräußern, wobei dies nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien geschehen darf. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen. Der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie darf den durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten fünf Handelstagen vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5% überschreiten oder unterschreiten. Als durchschnittlicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der während der letzten fünf Börsentage vor dem Erwerb der Aktien jeweils an der Frankfurter Wertpa-

pierbörse für eine CURANUM-Aktie festgestellten Schlusskurse. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien, die auf Grund der vorstehenden Ermächtigung erworben wurden, ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Der Vorstand wird ermächtigt, die auf Grund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise als Entgelt beim Erwerb von der Gesellschaft ausgegebener Wandelgenussscheine oder beim Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Gesellschaft zu verwenden. Für diese Fälle wird das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Bei der Bewertung des Entgelts darf in diesen Fällen der durchschnittliche Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft an den letzten 5 Handelstagen vor dem Wirksamwerden des Vertrages über den Erwerb der Wandelgenussscheine, des Unternehmens oder der Unternehmensbeteiligung um nicht mehr als 5% unterschritten werden. Als durchschnittlicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der während der letzten fünf Börsentage vor dem Wirksamwerden der jeweiligen Erwerbsverträge jeweils an der Frankfurter Wertpapierbörse für eine CURANUM-Aktie festgestellten Schlusskurse.

13. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand

Zum 1. Januar 2007 hat Frau Sabine Merazzi-Weirich die Funktion des Operativen Vorstandes (COO) übernommen, nachdem Herr Jens Spitzer sein Mandat zum 31.12.2006 abgegeben hatte. Sabine Merazzi-Weirich ist bereits seit dem Jahr 1995 bei der CURANUM AG beschäftigt. Neben der Assistenz in der operativen Geschäftsführung bei Gründer Bernd Scheweling war sie vor ihrer Vorstandstätigkeit unter anderem für die Leitung der Heimverwaltung und des Cashmanagement & Treasury der CURANUM-Gruppe verantwortlich.

Herr Bernd Scheweling legte am 7. August 2007 sein Vorstandsmandat nieder. Das Amtsgericht München bestellte ihn am 7. September 2007 zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrats.

Vorstandsvergütung

Die Gesamtbezüge des Vorstands der CURANUM AG teilen sich in erfolgsunabhängige Vergütungen sowie erfolgsbezogene Komponenten auf. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie z.B. Aktienoptionen oder Wandelanleihen wurden bisher nicht eingesetzt, sind zukünftig jedoch geplant. Der Vorstand hat keine Anwartschaften auf Pensionen, Hinterbliebenenversorgung oder vordefinierte Abfindungen, besondere Regelungen bei einem Wechsel der Unternehmenskontrolle bestehen ebenfalls nicht.

Im Geschäftsjahr 2007 erhielt der Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vj. 2,1 Mio. EUR), davon wurden 642 T-EUR (Vj. 801 T-EUR) als erfolgsunabhängiges Gehalt und 748 T-EUR (Vj. 1.268) als variable Tantieme, die vom Ergebnis der Gesellschaft abhängt, ausbezahlt. Im Einzelnen erhielten die Vorstände folgende Vergütungen (in T-EUR):

<u>Vorstand</u>	<u>Gehalt</u>	<u>Tantieme</u>	<u>Gesamt 07</u>	<u>Vorjahr 06</u>
Hans-Milo Halhuber	212	412	624	809
Bernd Scheweling (bis 06.09.2007)	175	196	371	809
Sabine Merazzi-Weirich (ab 01.01.2007)	128	70	198	0
Bernd Rothe (ab 01.10.2006)	127	70	197	21
Jens Spitzer (bis 31.12.2006)	0	0	0	430

Aufsichtsrat

Dr. Michael Roggen legte zum 27. September 2007 sein Aufsichtsratsmandat und den Vorsitz im Aufsichtsrat nieder. Dr. Roggen begleitete die Gesellschaft als Aufsichtsrat seit dem Formwechsel in eine AG im Jahr 1996. Der Aufsichtsrat wählte am gleichen Tag Dr. Dieter Thomae zum Vorsitzenden und Bernd Scheweling zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß § 15 der Satzung außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine jährliche Vergütung in Höhe von je 8.000,00 EUR zzgl. Umsatzsteuer, soweit diese anfällt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache des genannten Betrages. Einem Aufsichtsratsmitglied, das nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört hat, steht die Vergütung zeitanteilig zu. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 betragen 45 T-EUR (Vj. 70 T-EUR).

14. Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurden 100% der Gesellschafteranteile der ELISA Seniorenstift GmbH sowie der ELISA Seniorenstift Aschaffenburg GmbH übernommen. Wir verweisen dazu auf die Ausführungen in diesem Lagebericht.

Nach Ablauf der Berichtsperiode bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses sind im Geschäftsjahr 2008 keine weiteren Ereignisse von wesentlicher Bedeutung eingetreten.

15. Prognosebericht: Ausblick und voraussichtliche Entwicklung der CURANUM-Gruppe

Konjunktur

Im Gefolge der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten sind die Risiken für die Konjunktur merklich gestiegen. So werden Folgeeffekte der sogenannten Subprime-Krise im Immobilienmarkt der USA sowohl in Europa und Deutschland als auch in allen Wirtschaftsbereichen immer deutlicher spürbar. Dem Ausfall von verbrieften Immobilienkrediten folgen Ausfälle auch bei kleinen Kreditinstituten, Kreditkartenunternehmen und Versicherungen.

Die konjunkturellen Antriebskräfte in Deutschland sind zwar nach wie vor intakt, trotzdem wirkt sich das Nachlassen der Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft auch hier aus. Mit der Aufwertung des Euro und der dadurch niedrigeren Wettbewerbsfähigkeit, der langsamer steigenden Auslandsnachfrage und nicht zuletzt den höheren Preisen bei Energie und Lebensmitteln werden die Kosten der Unternehmen steigen und die Kaufkraft der privaten Haushalte eingeschränkt. Die Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland rechnen für das Jahr 2008 nur noch mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1,6% und 1,9%. Dennoch wird auf Grund der weiter steigenden Beschäftigung insgesamt ein Zuwachs an Kaufkraft der privaten Haushalte, und damit eine weitere Stimulation des Konsums erwartet. Die Mehrheit der Experten erwartet zudem nur eine kurze rezessive Phase, die bereits im dritten Quartal drehen und eine Fortsetzung des Aufschwungs bedeuten könnte. Dementsprechend stehen die Prognosen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 wieder über der Zwei-Prozent-Marke.

Durch den weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit und die moderate Belebung des privaten Konsums erwarten wir einen zusätzlichen Impuls auf die Nachfrage nach Pflegeplätzen in Deutschland. Diese Entwicklung hat jedoch auch eine negative Seite, erwarten Arbeitsmarktexperten für das laufende Jahr doch einen spürbaren Anstieg der Arbeitskosten. Lohnforderungen um 8% wie derzeit im öffentlichen Dienst gefordert, sind zwar in der Pflege mit ihren gedeckelten Pflegesätzen ohnehin nicht umsetzbar, trotzdem werden die Arbeitnehmer einen Ausgleich der gestiegenen Lebenshaltungskosten fordern. Letztere fordern auch bei den Mieten ihren Tribut, zumal die Mehrzahl unserer Mieten an den Verbraucherpreisindex gekoppelt ist.

Branchenentwicklung

Obwohl die konjunkturelle Entwicklung an Fahrt verliert, stellt sich die Dynamik des Pflegemarktes weiterhin positiv da. Demographische Entwicklung und stärkere Verschiebung von häuslicher Pflege zu stationären Pflegeeinrichtungen sorgen für einen konstanten Nachfragezuwachs. Die Kapazitätserweiterungen im Markt haben dazu geführt, dass alte Pflegeeinrichtungen, die nicht mehr den aktuellen Standards entsprechen, ausscheiden und die jeweiligen Bewohner auf die umliegenden freien Kapazitäten verteilt werden können. Dadurch und durch vermehrte Insolvenzen erwarten wir auch im laufenden Geschäftsjahr eine Bereinigung des Markts und einen beschleunigten Konsolidierungsprozess hin zu professioneller Pflege und zu größeren Anbietern.

Der verstärkte Wettbewerb hat jedoch auch dazu geführt, dass in den letzten zwei Jahren wesentlich weniger Pflegesatzverhandlungen und damit Preiserhöhungen durchgeführt wurden, als die steigenden Kosten dies erfordert hätten. Die Konsequenz war im letzten Jahr besonders spürbar: Am Markt wurden mehr Einrichtungen zum Verkauf angeboten und die Insolvenzrate stieg deutlich an. Diese Entwicklung wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen, gleichwohl erwarten wir eine verstärkte Aufforderung zur Pflegesatzverhandlung seitens der Betreiber, da anders eine Kompensation der hohen Preissteigerungen nicht möglich ist.

Die durchschnittliche Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Deutschland sank im vergangenen Jahr auf rd. 88%, was für viele Betreiber bereits ein unwirtschaftliches Niveau bedeutet. Wir rechnen damit, dass in den nächsten ein bis zwei Jahren noch sehr viele neue Einrichtungen eröffnet werden und daher die durchschnittliche Belegung noch weiter sinken wird.

Weitere Expansion

Der beschleunigte Konsolidierungsprozess eröffnet uns zahlreiche Möglichkeiten, gute Betreiber mit modernen Einrichtungen übernehmen zu können und so unsere Expansion voranzutreiben. Wir werden auch in Zukunft kleine Betreiberketten mit einer bis zehn Einrichtungen übernehmen, die nach wie vor zu attraktiven Preisen veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2008 bleiben wir unserer Akquisitionsstrategie treu und planen weiterhin die Übernahme von 7 bis 8 Einrichtungen bzw. 800 bis 1.000 Betten. Den Schwerpunkt werden wir auch hier auf folgende Voraussetzungen legen: Ein wirtschaftlich gutes Fundament der Einrichtungen, eine bereits vorhandene Dienstleistungs- und Qualitätsstrategie sowie die Möglichkeit, die Einrichtungen in unsere Cluster-Strategie zu integrieren.

Neueröffnungen

Obgleich der Wettbewerb im Pflegemarkt zugenommen hat, gibt es immer noch zahlreiche Standorte, die eine starke Unterversorgung mit Pflegeplätzen und lange Wartelisten bei bestehenden Häusern aufweisen. Daher wollen wir in Zukunft ein bis drei neue Einrichtungen je Jahr eröffnen, zum Einen um Standorte besetzen zu können, die kein Akquisitionspotential besitzen, zum Zweiten um gezielt Cluster verstärken zu können und zum Dritten um unsere Immobilienstruktur zu verjüngen. Auch hier gilt: Der Standort muss eine entsprechende Nachfrage aufweisen und in die Clusterstrategie passen.

Finanzierung von Akquisitionen und Neueröffnungen

Die Mittel für die Übernahme der geplanten 800 bis 1.000 Betten je Jahr können wir in der Regel größtenteils aus dem laufenden Cashflow bereitstellen. Je nach Größe der Unternehmen und der gebundenen Mittel darin (z.B. Immobilien) sind weitere Mittel notwendig, die wir in der Vergangenheit von Kreditinstituten zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Im Geschäftsjahr 2007 hatten wir die Möglichkeit, durch eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital Mittel zu generieren, um weitere Akquisitionen zu tätigen. Zum Ende des Geschäftsjahrs haben wir ein syndiziertes Schuldscheindarlehen begeben, um für die weitere Expansion gerüstet zu sein und den Kaufpreis für die ELISA Seniorenstift GmbH zu begleichen. Mittelfristig planen wir, 1.000 Betten im Jahr vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren zu können und lediglich bei größeren Übernahmen auf Kreditinstitute oder den Kapitalmarkt zurück zu greifen.

Dank

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement sowie bei unseren Kunden bzw. Bewohnern und ihren Angehörigen sowie bei unseren Aktionären und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf eine weiterhin partnerschaftliche Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr.

München, den 17. März 2008

CURANUM AG

Der Vorstand

Halhuber

Rothe

Merazzi-Weirich

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007
der
CURANUM AG, München

	2007		Vorjahr
	EUR	EUR	T-EUR
1. Umsatzerlöse		184.886,80	126
2. Sonstige betriebliche Erträge		42.139,25	1.672
3. Materialaufwand		97.440,21	88
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	249.407,49		208
b) Soziale Abgaben	1.471,77		4
		250.879,26	212
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		85.245,67	84
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.456.963,89	2.969
7. Beteiligungserträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 12.896.679,21 (T-EUR 11.230)	12.896.679,21		11.230
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	681.811,02		949
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.871.026,12		1.334
		11.707.464,11	10.845
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.043.961,13	9.290
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.257.512,56		2.165
12. Sonstige Steuern	3.382,77		4
		2.260.895,33	2.169
13. Jahresüberschuss		6.783.065,80	7.121
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		13.535.088,55	9.680
15. Bilanzgewinn		20.318.154,35	16.801

**Entwicklung des Anlagevermögens der CURANUM AG, München
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007**

	Anschaffungskosten EUR					Kumulierte Abschreibungen EUR					Nettobuchwerte EUR	
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007	01.01.2007	Zuführungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.021.245,23	0,00	0,00	0,00	8.021.245,23	13.010,23	1.877,00	0,00	0,00	14.887,23	8.006.358,00	8.008.235,00
	8.021.245,23	0,00	0,00	0,00	8.021.245,23	13.010,23	1.877,00	0,00	0,00	14.887,23	8.006.358,00	8.008.235,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund und Boden	4.352.540,74	17.443,67	0,00	0,00	4.369.984,41	458.188,74	77.819,67	0,00	0,00	536.008,41	3.833.976,00	3.894.352,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	111.183,69	70,00	0,00	0,00	111.253,69	86.197,69	5.549,00	0,00	0,00	91.746,69	19.507,00	24.986,00
	4.463.724,43	17.513,67	0,00	0,00	4.481.238,10	544.386,43	83.368,67	0,00	0,00	627.755,10	3.853.483,00	3.919.338,00
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	37.397.057,29	127.823,00	0,00	0,00	37.524.880,29	291.847,38	0,00	0,00	0,00	291.847,38	37.233.032,91	37.105.209,91
	37.397.057,29	127.823,00	0,00	0,00	37.524.880,29	291.847,38	0,00	0,00	0,00	291.847,38	37.233.032,91	37.105.209,91
	49.882.026,95	145.336,67	0,00	0,00	50.027.363,62	849.244,04	85.245,67	0,00	0,00	934.489,71	49.092.873,91	49.032.782,91

Anlage 2 zum Anhang

Angaben zum Anteilsbesitz der CURANUM AG, München

Name	Sitz	Anteils- besitz %	Gezeichnetes Kapital T-EUR	Eigen- kapital T-EUR	Jahres- ergebnis T-EUR
Direkte Beteiligungen					
1. CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	100,00	33.060	33.045	12.897
2. Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH i.L. - davon ausstehende Einlagen T-EUR 384	München	55,00	511	478	-3
3. Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG ¹⁾	München	100,00	1.028	-1.658	498
4. RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG ²⁾	München	100,00	1.048	1.288	188
5. RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG	München	100,00	2.045	1.975	201
6. RIAG Seniorenzentrum "Zweite" GmbH & Co. KG	München	100,00	1.162	898	22
Indirekte Beteiligungen (in alphabetischer Reihenfolge)					
7. accurato GmbH ³⁾	München	100,00	25	27	946
8. Altenheimbetriebsgesellschaft Nord GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-868
9. Altenheimbetriebsgesellschaft Ost GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	33
10. Altenheimbetriebsgesellschaft Süd GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-704
11. Altenheimbetriebsgesellschaft West GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-76
12. Alten-und Pflegeheim Sieglar GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	768
13. CB Armbrustergasse GmbH	Wien/Österreich	100,00	35	-2.933	-1.324
14. CB Management-Service GmbH	Kitzbüchel/Österreich	100,00	35	-359	-19
15. Curanum Holding GmbH ³⁾	München	100,00	16.600	25.060	14.322
16. Curanum Bad Hersfeld GmbH ³⁾	München	100,00	25	793	92
17. Curanum Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,00	77	104	6
18. Curanum Bessenbach GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	234
19. Curanum Betriebs GmbH ³⁾	München	100,00	600	8.975	9.136
20. Curanum Franziskushaus GmbH ³⁾	Gelsenkirchen	100,00	102	103	1.269
21. Curanum Westfalen GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	-2.424
22. Fazit Betriebsgesellschaft für soziale Dienstleistungen mbH ³⁾	Nürnberg	100,00	127	9.553	2.195
23. GAP Media Service GmbH	München	100,00	76	104	6
24. Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee GmbH ³⁾	Berlin	100,00	25	25	507
25. Opticura Service GmbH ³⁾	München	100,00	51	63	7.408
26. Residenz Lobberich GmbH	Nettetal-Lobberich	100,00	25	-1.813	101
27. Rosea GmbH & Co. Objekt Liesborn KG	Düsseldorf	100,00	10	-1.363	-34
28. Seniorenzentrum Hennef GmbH ³⁾	München	100,00	25	25	660
29. Servicegesellschaft West GmbH	München	100,00	25	60	35
30. VGB Beteiligungs-und Verwaltungs GmbH	München	94,00	25	-20	-129
31. Wäscherei Ellerich GmbH ³⁾	Kaisersesch	100,00	25	25	-63

¹⁾ incl. indirekte Beteiligung über die VGB GmbH in Höhe von 71,44%

²⁾ incl. indirekte Beteiligung über die VGB GmbH in Höhe von 7,32%

³⁾ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2007 der
CURANUM AG, München

A. Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der CURANUM AG, München (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt), wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft im April 2007 zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung** erfolgte jeweils gemäß den §§ 266 HGB und 275 Abs. 2 HGB. Bezüglich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bzw. dem Ausweis einzelner unwesentlicher Positionen wurden im Vergleich zum Vorjahr geringfügige Änderungen vorgenommen; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen **Bewertungsvorschriften** der §§ 252-256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 279-283 HGB, erstellt.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. **Geringwertige Anlagegüter** mit Nettoanschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Es wird auf die sofortige Erfassung als Abgang verzichtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, ggf. einschließlich nachträglicher Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** sind zu Nennwerten bewertet.

In dem aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind ein Disagio sowie Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die zu Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag führen.

Die **Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit den erwarteten Aufwendungen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind dem als Anlage 1 zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Immaterielle Vermögensgegenstände (sofern abnutzbar)	5	Jahre
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	57	Jahre
Einbauten in Gebäude	8-15	Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20	Jahre

Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist der als Anlage 2 zum Anhang beigefügten Liste des Anteilsbesitzes zu entnehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Zusammensetzung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie deren Restlaufzeiten ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Art der Forderung	Gesamt-	Restlaufzeit
	betrag	von mehr als
	T-EUR	einem Jahr
		T-EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	61.784	38.058
	(Vj. 37.488)	(Vj. 25.951)
Sonstige Vermögensgegenstände	516	0
	(Vj. 380)	(Vj. 0)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus laufendem Verrechnungsverkehr sowie der phasengleichen Bilanzierung des Ergebnisses der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG für die Geschäftsjahre seit 2005. Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betreffen im Wesentlichen die phasengleich bilanzierten Ergebnisse der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen Kontokorrentguthaben in Höhe von T-EUR 2.484 (Vj. T-EUR 6.751) und eine Festgeldanlage in Höhe von T-EUR 19.600 (Vj. T-EUR 0).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält das Disagio aus der Ausgabe des Schuldscheindarlehens in 2007 (T-EUR 225); das Disagio wird über die Laufzeit des Schuldscheindarlehens von fünf Jahren aufgelöst.

Darüber hinaus werden in Höhe von T-EUR 38 Vorauszahlungen (im Wesentlichen für Versicherungen) ausgewiesen, welche im Geschäftsjahr 2008 aufwandswirksam werden (Vj. T-EUR 35).

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 ergibt sich wie folgt:

	01.01.2006	Gewinnaus- schüttung	Jahresüber- schuss	31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	0,00	0,00	29.700.000,00
Kapitalrücklage	11.762.658,82	0,00	0,00	11.762.658,82
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	4.145.273,59	0,00	0,00	4.145.273,59
Bilanzgewinn	12.649.775,10	-2.970.000,00	7.121.313,45	16.801.088,55
Eigenkapital	58.257.707,51	-2.970.000,00	7.121.313,45	62.409.020,96

	01.01.2007	Kapital- erhöhung	Gewinnaus- schüttung	Jahresüber- schuss	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	2.960.000,00	0,00	0,00	32.660.000,00
Kapitalrücklage	11.762.658,82	19.920.800,00	0,00	0,00	31.683.458,82
Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	4.145.273,59	0,00	0,00	0,00	4.145.273,59
Bilanzgewinn	16.801.088,55	0,00	-3.266.000,00	6.783.065,80	20.318.154,35
Eigenkapital	62.409.020,96	22.880.800,00	-3.266.000,00	6.783.065,80	88.806.886,76

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt T-EUR 32.660 (Vorjahr T-EUR 29.700) und ist in 32.660.000,00 (Vorjahr 29.700.000,00) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Das Grundkapital wurde im Rahmen einer Barkapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals und unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre im Juni 2007 durch die Ausgabe von 2.960.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 23. Juni 2010 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens T-EUR 10.040 durch Ausgabe von höchstens 10.040.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausschließen.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss vom 20. Mai 1997 wurde das Grundkapital um T-EUR 1.534 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung konnte nur insoweit durchgeführt werden, als die nach Maßgabe der Wandelgenussscheinbedingungen Berechtigten der ausgegebenen Wandelgenussscheine von ihrem Wandlungsrecht bis zum 1. August 2007 Gebrauch machen. Nach Erlöschen des Wandlungsrechts mit Ablauf des 1. August 2007 ist auch das bedingte Kapital I erloschen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. November 2000 wurde das Grundkapital um weitere T-EUR 330 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient zum Zwecke der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter des Unternehmens. Ein Aktienoptionsplan wurde bislang nicht aufgelegt.

Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2007 wurde die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Dezember 2008 einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft unter Beachtung des Grundsatzes der Gleichbehandlung zu erwerben und wieder zu veräußern, wobei dies nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien geschehen darf. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen.

Steuerrückstellungen

In den Steuerrückstellungen sind latente Steuern in Höhe von T-EUR 535 (Vj. T-EUR 1.003) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus der in 2004 durchgeführten Verschmelzung der Curanum Bonifatius DT GmbH mit der CURANUM AG und der zeitgleichen Ausgliederung der Betriebe der Bonifatius DT in die Curanum Betriebs GmbH. Dies führte bei der CURANUM AG zu einer passiven latenten Steuerrückstellung in Höhe von T-EUR 473 (Vj. T-EUR 900). Der passiven latenten Steuerrückstellung wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15% und ein Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie ein Gewerbesteuersatz von 16,6% zugrunde gelegt.

Darüber hinaus sind in der Position noch Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von T-EUR 147 enthalten. Im Vorjahr wurde eine Rückstellung für noch ausstehende Steuerzahlungen für Körperschaftsteuer incl. Solidaritätszuschlag in Höhe von T-EUR 109 ausgewiesen.

Aus der im Berichtsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung ergibt sich eine Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag-Nachzahlung in Höhe von T-EUR 345, welche per 31. Dezember 2007 als Rückstellung passiviert wurde.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen T-EUR 114 (Vj. T-EUR 34) sowie Urlaubsrückstellungen in Höhe von T-EUR 8 (Vj. T-EUR 8). Im Vorjahr wurde unter dieser Position außerdem eine Rückstellung für drohende Verluste im Zusammenhang mit Zinsswap-Geschäften ausgewiesen; die betroffenen Swap-Geschäfte wurden in 2007 aufgelöst.

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten sowie deren Restlaufzeiten ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

<i>Art der Verbindlichkeiten</i>	<i>R e s t l a u f z e i t</i>		
	<i>< 1 Jahr T-EUR</i>	<i>1 - 5 Jahre T-EUR</i>	<i>> 5 Jahre T-EUR</i>
Wandelgenussscheine	0	0	0
Vorjahr	(12.271)	(0)	(0)
Gegenüber Kreditinstituten	8.382	32.862	1.186
Vorjahr	(6.060)	(8.843)	(1.230)
Aus Lieferungen und Leistungen	84	0	0
Vorjahr	(133)	(0)	(0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.120	0	0
Vorjahr	(394)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	95	0	0
Vorjahr	(312)	(0)	(0)
Summe	9.681	32.862	1.186
Vorjahr	(19.170)	(8.843)	(1.230)

Die im Vorjahr ausgewiesene Rückzahlungsverpflichtung aus Wandelgenussscheinen in Höhe von T-EUR 12.271 war am 31. August 2007 zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig und wurde zurückgeführt.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besteht im Wesentlichen als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von EUR 1,5 Mio. eingetragen in das Grundbuch von Pasing.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T-EUR 11 (Vorjahr: T-EUR 16) enthalten.

D. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen jährliche Verpflichtungen in nachstehender Höhe:

	2007 T-EUR	2006 T-EUR
aus Erbbaurechtszinsen	76	76
aus Kfz-Leasing	0	11

Darüber hinaus bestehen Andienungsrechte der jeweiligen Eigentümer für zwei Immobilien, in denen Tochtergesellschaften der CURANUM AG Einrichtungen betreiben. Der Kaufpreis der Immobilien würde im Falle der Ausübung beider Andienungsrechte EUR 35,8 Mio. betragen.

Es besteht weiterhin eine Verpflichtung aus einem Immobilienpachtvertrag für ein Wohn- und Pflegeheim in Wien/Österreich mit einer jährlichen Pacht in Höhe von T-EUR 1.352. Aus dem Immobilienpachtvertrag besteht ein gleich hoher Gegenanspruch auf Grund eines geschlossenen Unterpachtvertrags mit der Betreibergesellschaft (verbundenes Unternehmen), die im Geschäftsjahr 2002 dem Pachtvertrag vollinhaltlich beigetreten ist.

Haftungsverhältnisse

Es besteht eine betragsmäßig beschränkte selbstschuldnerische Bürgschaft der CURANUM AG gegenüber einem Kreditinstitut Höhe von T-EUR 8.120.

Auf Grund der Behandlung der Entnahmen (T-EUR 1.068) bei vier Kommanditgesellschaften in den Jahren 2001 bis 2005 – an welchen die CURANUM AG als Kommanditistin beteiligt ist – als Kapitalrückzahlungen, bestehen insoweit Haftungsansprüche gegenüber der CURANUM AG im Sinne des § 172 HGB.

E. Derivative Finanzinstrumente

Zur Senkung des Zinsaufwandes von Kontokorrentkrediten bei der Dresdner Bank wurden ursprünglich insgesamt vier Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen. Im Geschäftsjahr wurden drei der vier Derivate aufgelöst, so dass zum Bilanzstichtag noch das folgende Derivat bestand:

Beginn	Ende	Nominalbetrag/EUR	Zins/Referenzsatz
10.02.2006	30.11.2010	7.600.000,00	3M-EUR-EURIBOR-Telerate/3,34%

Dieses Zinsderivat hatte zum Bilanzstichtag einen nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten positiven Marktwert in Höhe von T-EUR 182 (Vj. T-EUR 233), welcher auf Grund des Imparitätsprinzips nicht aktiviert wurde.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von T-EUR 185 (Vj. T-EUR 126) resultieren aus Managementumlagen, welche gegenüber Konzernunternehmen abgerechnet wurden.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (T-EUR 21; Vj. T-EUR 350) sowie im Vorjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T-EUR 0; Vj. T-EUR 1.083). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T-EUR 21 (Vj. T-EUR 58) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen allgemeine Verwaltungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Aufwendungen im Bereich Management und Werbung. Periodenfremde Aufwendungen sind im Geschäftsjahr in Höhe von T-EUR 480 enthalten (Vorjahr T-EUR 1.369). Des Weiteren sind im Geschäftsjahr Kosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung in Höhe von T-EUR 707 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Beteiligungserträge

In den Beteiligungserträgen ist der Jahresüberschuss der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG enthalten, deren Kommanditistin mit einem Anteil von 100% die CURANUM AG ist.

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge umfassen im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristiger Geldanlage in Höhe von T-EUR 136 (Vj. T-EUR 0) sowie aus einem Finanzderivat in Höhe von T-EUR 63 (Vj. T-EUR 0). Im Vorjahr wurden in dieser Position Zinserträge aus ausgereichten Darlehen und Kaufpreisforderungen in Höhe von T-EUR 748 ausgewiesen. Zinserträge in Höhe von T-EUR 483 (Vj. T-EUR 201) betreffen verbundene Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen aus Bankdarlehen und Kontokorrentlinien (T-EUR 1.251, Vj. T-EUR 414) sowie Wandelgenussscheinzinsen in Höhe von T-EUR 614 (Vj. T-EUR 920).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Wesentlichen sind in dieser Position enthalten Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag mit T-EUR 2.317 (Vj. T-EUR 2.130). Darüber hinaus sind Erträge aus Gewerbesteuern in Höhe von T-EUR 77 (Vj. Aufwand T-EUR 35) ausgewiesen. In diesem Posten sind im Geschäftsjahr 2007 Nachzahlungen aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung sowie Nachzahlungen für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von insgesamt T-EUR 464 (periodenfremder Aufwand) enthalten.

G. Sonstige Angaben

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Dem *Vorstand* der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Hans-Milo Halhuber, Grünwald
(Vorsitzender des Vorstands - CEO)

Bernd Scheweling, München
(Funktion des Operativen Vorstands - COO / Mitglied des Vorstands bis 07.08.2007)

Bernd Rothe, München
(Finanzvorstand - CFO)

Sabine Merazzi-Weirich, München
(Funktion des Operativen Vorstands - COO / Mitglied des Vorstands seit 01.01.2007)

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2007 T-EUR 1.390 (Vj. T-EUR 2.069). Davon wurden den Vorständen T-EUR 1.193 (Vj. T-EUR 1.823) von verbundenen Unternehmen gewährt.

Dem *Aufsichtsrat* der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Dr. Michael Roggen, Rechtsanwalt, Meerbusch
(Mitglied und Vorsitzender bis 27.09.2007)

Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, Sinzig-Bad Bodendorf
(stellvertretender Vorsitzender bis 27.09.2007, Vorsitzender ab 27.09.2007)

Bernd Scheweling, Diplom-Betriebswirt, München
(Seit 07.09.2007 Mitglied und seit 27.09.2007 stellvertretender Vorsitzender)

Michael Sasse, Notar, Kanzlei Sasse & Ackermann, Schwelm

Angelika Pohl, Leitende Angestellte, CURANUM AG München

Sabine Klöckner, Abteilungsleiterin CURANUM AG, München

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates betragen T-EUR 45 (Vj. T-EUR 70).

Anzahl der Mitarbeiter

Die CURANUM AG beschäftigte wie im Vorjahr keine Mitarbeiter direkt.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses der CURANUM AG sowie für die Konzernabschlussprüfung wurden Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-EUR 309 als Aufwand erfasst; ferner wurden T-EUR 156 für die Prüfung der entsprechenden Vorjahresabschlüsse als periodenfremder Aufwand erfasst. Weitere Honorare des Abschlussprüfers sind nicht angefallen.

Angaben nach § 160 Abs.1 Nr.8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage 3 beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in alphabetischer Reihenfolge dargestellt sind.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlagen vor, einen Betrag von EUR 0,10 je Aktie auszuschütten, dies entspricht einem Gesamtbetrag von T-EUR 3.266. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von T-EUR 17.052 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss, der zusammen mit dem Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

München, den 17. März 2008

CURANUM AG

Der Vorstand

Halhuber

Rothe

Merazzi-Weirich

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 Aktiengesetz
CURANUM AG, München**

2. März 2007

Die Fortis Investment Management S.A., Brüssel /Belgien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 2. März 2007 die Schwelle von 3% überschritten und danach 3,05% (entspricht 906.161 Stimmrechtsanteile) betragen hat.

6. März 2007

Julius Bär Holding AG, Zürich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 6. März 2007 die Schwelle von 10% unterschritten hat und jetzt 8,93% beträgt. Die Stimmrechte sind ihr über die Julius Baer Investment Management LLC, 330 Madison Avenue, NY 10017 New York, USA, und die Julius Baer Americas Inc., 330 Madison Avenue, NY 10017 New York, USA, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

15. Mai 2007

Das Management des Aktienfonds Global Opportunities Fund, Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Fonds an der CURANUM AG am 15. Mai 2007 die Schwelle von 10% unterschritten hat und jetzt 9,68% beträgt. Global Opportunities (GO) Capital Asset Management B.V., Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 15. Mai 2007 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,68% beträgt. Der Stimmrechtsanteil wird ihr zu 100% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet. Global Opportunities (GO) Capital Asset Management N.V., Amsterdam hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 15. Mai 2007 die Schwelle von 10% unterschritten hat und jetzt 9,68% beträgt. Der Stimmrechtsanteil wird ihr zu 100% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

20. Juni 2007

Die UBS AG, Zürich/ Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 20. Juni 2007 die Schwelle von 3% überschritten und danach 3,196% (entspricht 1.043.928 Stimmrechtsanteile) betragen hat.

22. Juni 2007

Herr Dermot Desmond, Dublin/Irland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 und § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile an der CURANUM AG am 22. Juni 2007 die Schwelle von 3% überschritten haben. Herr Desmond hält nunmehr mittelbar 1.560.000 Stimmrechte von insgesamt 32.660.000 Stimmrechten an der CURANUM AG, was einem Stimmrechtsanteil von rd. 4,78% entspricht. Die von Herrn Desmond mittelbar gehaltenen Stimmrechte werden dabei unmittelbar von der IIU Nominees Limited mit Sitz in Dublin gehalten. Diese Gesellschaft wird von Herrn Dermot Desmond gehalten und kontrolliert.

Die IIU Nominees Limited, Dublin/Irland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1, Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 22. Juni 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat. Sie hält nunmehr 1.560.000 Stimmrechte von insgesamt 32.660.000 Stimmrechten an der CURANUM AG, was einem Stimmrechtsanteil von rd. 4,78% entspricht.

7. August 2007

Die NAVITAS B.V., Niederlande hat und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 7. August 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und jetzt 5,04% beträgt. Dies entspricht 1.644.615 Stimmen.

7. August 2007

Ergänzung zu den Veröffentlichungen vom 8. August, 9. August und 13. September 2007 (der NAVITAS B.V.): Die Stichting Administratiekantoor V.O.Zee, Lage Mierde/Niederlande, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 7. August 2007 die Schwellen von 3% und 5% der Stimmrechte an der CURANUM AG überschritten haben und der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 5,04% betragen hat. Dies entspricht 1.644.615 Stimmrechte. Die Stimmrechte werden von der Navitas B.V. gehalten und sind nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe der Stichting Administratiekantoor V.O.Zee zuzurechnen.

9. August 2007

Die Stichting Administratiekantoor V.O.Zee, Lage Mierde/Niederlande, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 9. August 2007 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der CURANUM AG überschritten hat und der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 11,72% betragen hat. Dies entspricht 3.826.282 Stimmrechte. Die Stimmrechte werden von der Navitas B.V. gehalten und sind nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe der Stichting Administratiekantoor V.O.Zee zuzurechnen.

Die NAVITAS B.V., Niederlande, hat und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 9. August 2007 die Schwelle von 10% überschritten hat und jetzt 11,72% beträgt. Dies entspricht 3.826.282 Stimmen.

Das Management des Aktienfonds Global Opportunities Fund, Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Fonds an der CURANUM AG am 9. August 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und jetzt 0% beträgt.

Global Opportunities (GO) Capital Asset Management B.V., Amsterdam, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 9. August 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und nun 0% beträgt.

Global Opportunities (GO) Capital Asset Management N.V., Amsterdam hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 9. August 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und jetzt 0% beträgt.

12. September 2007

Die Stichting Administratiekantoor V.O.Zee, Lage Mierde/Niederlande, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 12. September 2007 die Schwelle von 15% der Stimmrechte an der CURANUM AG überschritten hat und der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 15,04% betragen hat. Dies entspricht 4.913.464 Stimmrechte. Die Stimmrechte werden von der Navitas B.V. gehalten und sind nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe der Stichting Administratiekantoor V.O.Zee zuzurechnen.

Die NAVITAS B.V., Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. September 2007 die Schwelle von 15% überschritten hat und jetzt 15,04% beträgt. Dies entspricht 4.913.464 Stimmen.

19. September 2007

Fidelity International Limited, Hamilton HMCX, Bermuda, hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 19. September 2007 die Schwelle von 5% unterschritten und zu diesem Zeitpunkt 4,79% (1.563.441 Anteile) betragen hat, am 20. September 2007 hat ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG die Schwelle von 3% unterschritten und beträgt nun 0,00% (0 Anteile).

15. Oktober 2007

Die Sapinda Verwaltungs-GmbH, Berlin/Deutschland, derzeit noch firmierend als Johanna 84 Vermögensverwaltungs GmbH hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 15. Oktober 2007 die Schwelle von drei, fünf und zehn Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 12,15% der Stimmrechte (3.967.920 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte werden von der unmittelbaren Tochtergesellschaft VATAS Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten, die wiederum von unserer unmittelbaren Tochtergesellschaft Sapinda Beteiligungs-KG kontrolliert wird und der Sapinda Verwaltungs-GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Ergänzung zur obigen Veröffentlichung:

Die Sapinda Beteiligungs-KG, Berlin/Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 15. Oktober 2007 die Schwelle von drei, fünf und zehn Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 12,15 % der Stimmrechte (3.967.920 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte werden von der unmittelbaren Tochtergesellschaft VATAS Holding GmbH mit Sitz in Berlin gehalten und der Sapinda Beteiligungs-KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

24. September 2007

Die Credit Suisse Group, Zürich/Schweiz hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London/England hat am 24. September 2007 die Schwelle von 3% an der CURANUM AG überschritten und betrug an diesem Tag 4,41 % (1.439.840 Stimmrechte).
2. Durch das vorstehend gemeldete Überschreiten der 3 % Schwelle durch die Credit Suisse Securities (Europe) Limited, teilt uns das Unternehmen ferner mit, dass auch der Stimmrechtsanteil der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Credit Suisse Group, Zürich/Schweiz, der Credit Suisse, Zürich/ Schweiz, der Credit Suisse (International) Holding AG, Zug/Schweiz, der Credit Suisse Investments (UK), London/ England und der Credit Suisse Investment Holding (UK), London/England am 24. September 2007 die Schwelle von 3% an der CURANUM AG überschritten hat und an diesem Tag 4,41% (1.439.840 Stimmrechte) betrug. Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.
3. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten Gesellschaft): Credit Suisse Securities (Europe) Ltd., Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse (International) Holding AG, Credit Suisse und Credit Suisse Group.

27. September 2007

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 27. September 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und nun 5,76% beträgt. Dies entspricht 1.880.000 Stimmen.

2. Oktober 2007

Die Credit Suisse Group, Zürich/Schweiz hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften folgendes mitgeteilt:

1. Der Stimmrechtsanteil der Credit Suisse Securities (Europe) Limited, London/England hat am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 3% an der CURANUM AG unterschritten und betrug an diesem Tag 2,48% (811.593 Stimmrechte).
2. Durch das vorstehend gemeldete Unterschreiten der 3% Schwelle durch die Credit Suisse Securities (Europe) Limited, teilt uns das Unternehmen ferner mit, dass auch der Stimmrechtsanteil der mit ihr verbundenen Unternehmen, der Credit Suisse Group, Zürich/Schweiz, der Credit Suisse, Zürich/Schweiz, der Credit Suisse (International) Holding AG, Zug/Schweiz, der Credit Suisse Investments (UK), London/ England und der Credit Suisse Investment Holding (UK), London/England am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 3% an der CURANUM AG unterschritten hat und an diesem Tag 2,48% (811.593 Stimmrechte) betrug. Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG voll zuzurechnen.
3. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten Gesellschaft): Credit Suisse Securities (Europe) Ltd., Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse (International) Holding AG, Credit Suisse und Credit Suisse Group.

10. Oktober 2007

Lehman Brothers International (Europe), London (UK), hat uns gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 10. Oktober 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und nun 7,98% beträgt. Dies entspricht 2.607.699 Stimmen.

11. Oktober 2007

Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd. mit Sitz in George Town (Cayman Islands), hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 11. Oktober 2007 die Schwelle von drei Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 4,20% der Stimmrechte (1.371.040 Stimmrechte) beträgt. Die Wyser-Pratte Management Co., Inc. mit Sitz in New York (United States), hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 11. Oktober 2007 die Schwelle von drei und fünf Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 5,01% der Stimmrechte (1.640.000 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG teilweise von der Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd. zugerechnet. Herr Guy P. Wyser-Pratte, United States, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 11. Oktober 2007 die Schwelle von drei und fünf Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 5,01% der Stimmrechte (1.640.000 Stimmrechte) beträgt. Die Stimmrechte werden Herrn Guy P. Wyser-Pratte nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet und teilweise von Wyser-Pratte Eurovalue Fund Ltd. gehalten.

30. Oktober 2007

Die Bayerische Landesbank, München/Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass

a) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 30. Oktober 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,86% (1.261.391 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Bayerischen Landesbank 3,86% (1.261.391 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Bayerischen Landesbank zugerechneten Stimmrechtsanteilen werden über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 30. Oktober 2007 jeweils 3% oder mehr Stimmrechte betragen haben, gehalten:

- HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG
- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

b) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 31. Oktober 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind ihr 0% (0 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

30. Oktober 2007

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass

- a) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 30. Oktober 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,86% (1.261.391 Stimmrechte) beträgt.
- b) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 31. Oktober 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Ergänzung zur obigen Meldung:

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass

- a) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 30. Oktober 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und an diesem Tag 3,86% (1.261.391 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG 3,86% (1.261.391 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihr zugerechneten Stimmrechtsanteilen werden über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 30. Oktober 2007 3% oder mehr Stimmrechte betragen hat, gehalten:
- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG
- b) ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 31. Oktober 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind ihr 0% (0 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 WpHG zuzurechnen.

31. Oktober 2007

Die IIU Nominees Limited, Dublin, Irland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 31. Oktober 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat.

Ergänzung zur obigen Mitteilung

Herr Dermot Desmond, Dublin, Irland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 31. Oktober 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0% (0 Stimmrechte) betragen hat. Die von ihm zuvor mittelbar gehaltenen Stimmrechte wurden unmittelbar von der IIU Nominees Limited mit Sitz in Dublin gehalten und Herrn Dermot Desmond nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 zugerechnet. Die Gesellschaft wird von Herrn Dermot Desmond gehalten und kontrolliert.

12. November 2007

Die Bayerische Landesbank, München/Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. November 2007 die Schwelle von 3% überschritten und an diesem Tag 3,78% (1.233.122 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind der Bayerischen Landesbank 3,78% (1.233.122 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Bayerischen Landesbank zugerechneten Stimmrechtsanteilen werden über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. November 2007 jeweils 3% oder mehr Stimmrechte betragen haben, gehalten:

- HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG
- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

Ergänzung zur obigen Mitteilung

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. November 2007 die Schwelle von 3% überschritten und an diesem Tag 3,78% (1.233.122 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG 3,78% (1.233.122 Stimmrechte) nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihr zugerechneten Stimmrechtsanteilen werden über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. November 2007 3% oder mehr Stimmrechte betragen hat, gehalten:

- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

Ergänzung zur obigen Mitteilung

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 12. November 2007 die Schwelle von 3% überschritten und an diesem Tag 3,78% (1.233.122 Stimmrechte) betragen hat.

20. November 2007

Morgan Stanley, Wilmington/USA, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften folgendes mitgeteilt: Der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley & Co. International Limited, London, UK hat am 20. November 2007 die Schwelle von 3% und 5% an der CURANUM AG überschritten und betrug an diesem Tag 6,91% (2.257.363 Stimmrechte). Durch das vorstehend gemeldete Überschreiten der 3% und 5% Schwelle durch die Morgan Stanley & Co. International Limited hat auch der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley UK Group, der Morgan Stanley Group (Europe), der Morgan Stanley International Limited, der Morgan Stanley International Holdings Inc. und der Morgan Stanley International Incorporated am 20. November 2007 die Schwellen von 3% und 5% an der CURANUM AG überschritten hat und betrug an diesem Tag 6,91% (2.257.363 Stimmrechte). Dieser Stimmrechtsanteil ist den in diesem Absatz genannten Gesellschaften jeweils nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Zurechnung erfolgt jeweils so, dass der nachstehend genannten Gesellschaft die Anteile der vorstehend genannten Gesellschaft voll zuzurechnen sind.

Die Kette der kontrollierenden Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten):

Morgan Stanley & Co International plc, London/UK,
Morgan Stanley UK Group Group (UK), London/UK
Morgan Stanley Group (Europe), London/ UK
Morgan Stanley International Limited, London/UK,
Morgan Stanley International Holdings Inc., Wilmington/USA,
Morgan Stanley International Incorporated, Wilmington, USA

Der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley, Wilmington/USA hat am 20. November 2007 die Schwelle von 3 und 5% an der CURANUM AG überschritten und betrug an diesem Tag 7,30% (2.384.628 Stimmrechte), Dieser Stimmrechtsanteil ist der Morgan Stanley nach § 22 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt (beginnend mit der untersten Gesellschaft):

Morgan Stanley & Co. International plc, London/England,
Morgan Stanley UK Group, London/England,
Morgan Stanley Group (Europe), London/England,
Morgan Stanley International Limited, London/England,
Morgan Stanley International Holdings Inc., Wilmington/USA,
Morgan Stanley International Incorporated, Wilmington/USA

Veröffentlichung gem. § 26 Abs.1 WpHG

Morgan Stanley, Wilmington/USA, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG im eigenen Namen und im Namen und Auftrag der nachfolgend benannten Gesellschaften folgendes mitgeteilt: Der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley & Co. International Limited, London, UK hat am 22. November 2007 die Schwelle von 5 und 3% an der CURANUM AG unterschritten und betrug an diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte). Durch das vorstehend gemeldete Unterschreiten der 5 und 3% Schwelle durch die Morgan Stanley & Co. International Limited hat auch der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley UK Group (London, UK), der Morgan Stanley Group (Europe) (London, UK), der Morgan Stanley International Limited (London, UK), der Morgan Stanley International Holdings Inc. (Wilmington, USA), der Morgan Stanley International Incorporated und der Morgan Stanley am 22. November 2007 die Schwellen von 5 und 3% an der CURANUM AG unterschritten und betrug an diesem Tag 0,00% (0 Stimmrechte).

27. November 2007

Die Bayerische Landesbank, München/Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 27. November 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,90% (293.652 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der Bayerischen Landesbank, München/Deutschland, gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Des Weiteren hat uns die HYPO ALPE-ADRIA-BANK International AG, Klagenfurt/Österreich, gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 27. November 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,90 % (293.652 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind der HYPO ALPE-ADRIA-BANK International AG, Klagenfurt/Österreich, gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Ebenfalls hat uns die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt/Österreich, gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 27. November 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,90% (293.652 Stimmrechte) beträgt.

6. Dezember 2007

Die Bayerische Landesbank, München/Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 06. Dezember 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und an diesem Tag 7,91% (2.584.798 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind der Bayerischen Landesbank, München/Deutschland, gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Diese der Bayerischen Landesbank, München/ Deutschland zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 6. Dezember 2007 jeweils 3% oder mehr Stimmrechte betragen hat, gehalten:

- HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG
- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

Des Weiteren hat uns die Bayerische Landesbank, München/Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 7. Dezember 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,07% (22.093 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind Ihr 0,07% (22.093 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Ergänzung zur obigen Meldung: Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK International AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 6. Dezember 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und an diesem Tag 7,91% (2.584.798 Stimmrechte) betragen hat. Diese Stimmrechte sind ihr, gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihr zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 06. Dezember 2007 3% oder mehr Stimmrechte betragen hat, gehalten:

- HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG

Des Weiteren hat uns die HYPO ALPE-ADRIA-BANK International AG, Klagenfurt/Österreich mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 7. Dezember 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,07 % (22.093 Stimmrechte) betragen hat. Davon sind Ihr 0,07% (22.093 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Ergänzung zur obigen Meldung: Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG

Die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt/Österreich, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 06. Dezember 2007 die Schwelle von 3% und 5% überschritten hat und an diesem Tag 7,91% (2.584.798 Stimmrechte) betragen hat. Des Weiteren hat uns die HYPO ALPE-ADRIA-BANK AG, Klagenfurt/Österreich mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CURANUM AG am 07. Dezember 2007 die Schwelle von 5% und 3% unterschritten hat und an diesem Tag 0,07 % (22.093 Stimmrechte) betragen hat.

18. Dezember 2007

Die NAVITAS B. V., Den Dolder/Niederlande, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 18. Dezember 2007 die Schwellen von 15% und 10% der Stimmrechte an der CURANUM AG unterschritten hat und der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 8,81% betragen hat. Dies entspricht 2.876.745 Stimmrechte. Die Stichting Administratiekantoor V.O.Zee, Lage Mierde/Niederlande, hat uns gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 18. Dezember 2007 die Schwellen von 15% und 10% der Stimmrechte an der CURANUM AG unterschritten hat und der Stimmrechtsanteil zu diesem Zeitpunkt 8,81% betragen hat. Dies entspricht 2.876.745 Stimmrechte. Die Stimmrechte werden von der Navitas B.V. gehalten und sind nach §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe der Stichting Admininstratiekantoor V.O.Zee zuzurechnen.

7. März 2008

Die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover/Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 7. März 2008 gemäß §21 (1) WpHG mitgeteilt, dass sie in der Vergangenheit folgende Schwellen der Stimmrechte an der CURANUM AG über- bzw. unterschritten hat:

1) Am 16.10.2007 unter 5%,	3,8273%	(1.250.000 Stimmrechte)
2) Am 17.10.2007 über 5%,	5,7563% (1.880.000 Stimmrechte)
3) Am 31.10.2007 unter 5% und 3%,	2,2045%	(720.000 Stimmrechte)
4) Am 01.11.2007 über 3% und 5%,	6,9810%	(2.280.000 Stimmrechte)
5) Am 07.12.2007 über 10% und 15%,	16,6222%	(5.428.801 Stimmrechte)
6) Am 17.12.2007 unter 15%,	13,5028%	(4.410.000 Stimmrechte)
7) Am 21.12.2007 unter 10%,	8,5509%	(2.792.715 Stimmrechte)
8) Am 04.01.2008 über 10% und 15%,	16,2031%	(5.291.932 Stimmrechte)
9) Am 09.01.2008 unter 15%,	13,1412%	(4.291.932 Stimmrechte)



Gewinnverwendungsvorschlag

Vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Dividendenpolitik und weiterer geplanter Akquisitionen schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 20.318.154,35 Euro eine Dividende von 0,10 Euro je Aktie, insgesamt 3.266.000 Euro, an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 17.052.154,35 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

München, 26. März 2008

Curanum AG

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **CURANUM AG, München**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2008

Wirtschaftstreuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bühler
Wirtschaftsprüfer

Ernst
Wirtschaftsprüfer